

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.80 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto „Zub.“: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6276.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwebende Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja, Pilsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 14. Juni 1938

Nr. 133

Machtvolle sudetendeutsche Einheit

Auch die dritte Wahletappe wurde ein vollkommener Sieg Henleins

Prag, 13. Juni. Für den 12. Juni waren nach der Aufstellung des Presseamts der Sudetendeutschen Partei insgesamt in 1948 sudetendeutschen Gemeinden Wahlen ausgeschrieben worden. Bis Sonnabend abend gingen aus 904 Gemeinden Meldungen über die Aufstellung einer Einheitsliste der Sudetendeutschen Partei ein. Daher wurde am Sonntag nur noch in 1044 sudetendeutschen Gemeinden gewählt. Wie aus den bisher vorliegenden Meldungen hervorgeht, vereinigte die Sudetendeutsche Partei überall die Mehrheit auf sich, zumeist die weitaus überwiegende Mehrheit aller abgegebenen Stimmen. Von allen deutschen Stimmen erhielt sie in fast allen diesen Gemeinden weit über 90 v. H. aller Stimmen. Dieses bisherige Wahlergebnis beweist erneut, daß sich das Sudetendeutschtum zu einer machtvollen Einheit durchgerungen hat.

In Reichenberg, der größten sudetendeutschen Stadt, wurde das Wahlergebnis mit besonderer Spannung erwartet. Von den 25 544 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf die Sudetendeutsche Partei 19 766 Stimmen (33 Mandate), Sozialdemokraten 1106 Stimmen (2 Mandate), Kommunisten 899 Stimmen (1 Mandat), die tschechische Liste 3773 Stimmen (6 Mandate). Damit stellt die Sudetendeutsche Partei in Reichenberg alle drei Bürgermeister. Von den abgegebenen gültigen deutschen Stimmen vereinigte die SDP nicht weniger als 94,7 v. H. auf ihre Liste. Das glänzende Wahlergebnis der Stadt Reichenberg ist deshalb besonders bemerkenswert, weil seit der Auflösung der Nationalen Parteien im Jahre 1933 an der Spitze der Gemeinde der Freimaurer und demokratische Senator Dr. Kostka stand, dessen Partei diesmal nicht einmal eine eigene Wahlkarte einbringen konnte.

Warschau: 25% mehr Mandate für die Polen

Zu der dritten Etappe der Gemeindevahlen in der Tschechoslowakei meldet die polnische Presse, daß die polnischen Listen im tschechischen Gebiet neue Erfolge davontrugen, dem tschechischen Terror zum Trotz. Die Polen hätten 25 Prozent mehr Mandate als bei den Wahlen im Jahre 1932 gewonnen und rund 2500 Stimmen im Vergleich zu den Parlamentswahlen im Jahre 1935.

Die Wahlen fanden unter völlig unnormalen Bedingungen statt. Es ist vorgekommen, daß an die Bevölkerung Bezugscheine für Waren in den Genossenschaftsläden ausgegeben wurden, daß die Gendarmen für die tschechischen Listen agitierten und mit Strafen drohten, daß die Lehrer in den Schulen den Kindern ganze Stöße von Flugblättern für die Tschechen mitgaben und daß Vertrauensmänner des Polenbundes verprügelt wurden.

Ueber den Ausgang der Wahlen meldet als einziges Blatt der „Kurier Warszawski“, daß die slowakische Volkspartei ein Nachsehen nur in dem eigenen Wahlbezirk von Pater Hlinka aufzuweisen habe, dagegen in anderen Bezirken Verluste erlitten hatte.

Paris: Sozialdemokraten und Kommunisten von der SDP aufgefangen

Der letzte Wahlgang steht auch in der Pariser Presse im Vordergrund aller Ereignisse. Die Blätter unterstreichen den Erfolg der Sudetendeutschen Partei, und selbst die Marxisten sind gezwungen, die starken Verluste zuzugeben, die die Sozialdemokraten und vor allem die Kommunisten erlitten haben. Für die Pariser Zeitungen bedeutet es geradezu eine Sensation, daß die Kommunisten in dem sudetendeutschen Gebiet fast völlig verschwunden sind.

Der Prager Sonderberichterstatter der Agentur „Savas“ stellt fest, daß die Sozialdemokraten rund 80 v. H. verloren

haben. Das eigentliche Phänomen der drei Wahlsamstage sei der Massenübertritt der Kommunisten zur Sudetendeutschen Partei. In einigen Ortschaften hätten 90 v. H. der Kommunisten für Henlein gestimmt.

„Petit Parisien“ schreibt: Nachdem die Bevölkerung sich ausgesprochen habe, werde wohl die Entwicklung des tschechoslowakischen Staates zu einem „weniger zentralisierten Verwaltungssystem“ unter Berücksichtigung der verschiedenen örtlichen Wünsche vor sich gehen können.

Tschechische Köder

Polen soll mithelfen, einen slawischen 50-Millionen-Block zu bilden — Eilriges Liebeswerben um Warschau

Warschau, 13. Juni. (Bericht unseres Korrespondenten.) Zu einem Gespräch, das dieser Tage der polnische Gesandte Papée in Prag mit dem tschechischen Außenminister Krolka gehabt hat, gibt als einziges Blatt der „Kurier Warszawski“ einen Kommentar. Die Zeitung schreibt, die Unterhaltung hätte keine neuen Momente ergeben. Die Tschechoslowakei bemühe sich weiterhin, Polen von der Notwendigkeit einer Verständigung zu überzeugen, mit Rücksicht auf die eigenen Interessen, nämlich unter Hinweis auf die sogenannte deutsche Gefahr. Die tschechische Presse bringe täglich, so fährt das Blatt fort, Artikel über dieses Thema, in welchen sie Polen alle Vorteile einer Verständigung auseinanderlegt und die Schaffung eines gemeinsamen slawischen 50-Millionen-Blockes empfiehlt, der eine Barriere für den

London: Spannung stark gestiegen!

Die Londoner Montag-Blätter berichten ausführlich über die Ergebnisse der letzten Gemeindevahlen in der Tschechoslowakei, wobei es allerdings auffällt, daß die Presse jede tiefer gehende Betrachtung über die große politische Bedeutung dieses dritten Wahlganges als der Bestätigung der sudetendeutschen Einheit vermeidet. In den sudetendeutschen Gebieten, so heben die „Times“ hervor, habe die Henlein-Partei über 90 v. H. der deutschen Stimmen erhalten.

Der Sonderberichterstatter der „Times“ schildert alsdann seine Reise durch die sudetendeutschen Gebiete. Von einer langen Fahrt in die Grenzgebiete habe er den Eindruck gewonnen, daß die Spannung seit zwei Wochen stark gestiegen sei. Deutsche wie Tschechen hätten ihm erklärt, daß der augenblickliche Stand der Dinge nicht mehr länger andauern könne.

deutschen „Drang nach Osten“ bilden könnte.

Außerdem führt die tschechische Presse seit einigen Tagen eine systematische Aktion, die zum Ziele hat, auf das wegen der Behandlung der polnischen Minderheit angeblühende gespannte deutsch-polnische Verhältnis hinzuweisen. In großen Schlagzeilen berichten die tschechischen Blätter über die Eingabe des Polenbundes in Deutschland, jütieren mit Wohlbehagen die Kritiken der polnischen Regierungspresse als einen Beweis dafür, daß sogar die offiziellen polnischen Stellen sich kritische Worte gegenüber dem Verhalten Deutschlands leisten. Die Tendenz dieser Aktion ist, wie der „Kurier Warszawski“ bemerkt, zu zeigen, daß die Klagen der Polen über die Behandlung der polnischen Minderheiten sich nicht nur auf die Tschechoslowakei beschränken.

Es ist sehr bemerkenswert, welche außenpolitischen Auswirkungen die Deutschschrift des Polenbundes und vor allem ihre Behandlung in der polnischen Presse in der gegenwärtigen Lage Europas bereits gefunden hat.

Neue Demokratische Partei?

Taktische Niederlagen des DZM bei der Beilegung der Ausschüsse „Heil Naprawa!“ im Parlament

Warschau, 13. Juni. (Bericht unseres Korrespondenten.) In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß das DZM bei der Eröffnungssitzung des Parlaments taktische Niederlagen erlitten habe. Als der Abgeordnete Snopczyński den Antrag vorbrachte, für die Vorlagen, die mit der Landesversorgung zusammenhängen, eine Sonderkommission zu wählen, handelte er im Auftrage des DZM. Vizemarschall Schäkel begegnete jedoch diesem Antrag insofern sehr geschickt, als er sofort selbst eine Kandidatenliste für die Sonderkommission in Vorschlag brachte. Der Abgeordnete Snopczyński wagte nicht, eine Gegenliste einzubringen, sondern beschränkte sich darauf, die Abgeordnete Frau Pryjtor als Ergänzung vorzuschlagen. Der Vorsitzende des DZM-Klubs, Abgeordneter Tomaszewicz, machte seinem Kollegen Snopczyński hinterher deswegen Vorwürfe. Bei der Wahl der Referenten in den einzelnen Ausschüssen hatte das DZM ebenfalls bestimmte Vorschläge, jedoch kamen die Vorschläge der Ausschüsse gewöhn-

lich mit anderen Vorschlägen für die Referenten, die auch durchgingen, so daß die Ausschüsse vom Standpunkt des DZM ungünstig besetzt sind.

In den Wandelgängen des Parlaments wurden zum ersten Male die Vertreter der Naprawa-Richtung in ironischer Weise mit dem Gruß „Heil Naprawa!“ begrüßt. Die Naprawa-Abgeordneten, so schreibt das „ABC“, die gewohnt sind, beschließenden Konspiration zu arbeiten, nahmen die Begrüßung mit Unwillen auf.

Der Demokratische Klub ist inzwischen wieder tätig geworden. Man spricht von der formellen Bildung einer neuen demokratischen Partei, deren Führer entweder Professor Bartel oder Oberst Grzedziński sein soll. Die in Warschau erscheinende Wochenchrift „Schwarz auf Weiß“ soll Organ der Demokratischen Partei und in eine Tageszeitung verwandelt werden.

„Zwischenstadium“

Der Stand der Verhandlungen zwischen der Sudetendeutschen Partei und Prag

Prag, 13. Juni. Den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zwischen der Prager Regierung und der Sudetendeutschen Partei kennzeichnen die „Sudetendeutschen Pressebriefe“ vom 10. Juni wie folgt:

Die bisherigen Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei haben am Dienstag insofern eine konkrete Form angenommen, als die Sudetendeutsche Partei eine Skizze für die Neuordnung der nationalen politischen Verhältnisse auf Grund der acht in Karlsbad aufgestellten Forderungen Konrad Henleins überreicht hat, weil das Nationalitätstatut bei den Besprechungen nicht vorgelegen hat.

Ministerpräsident Dr. Hodza hat nunmehr der Presse mitgeteilt, daß er die Skizze den Experten der Regierung übergeben hat. Die Experten sollen Anfang dieser Woche ihr Gutachten abgeben.

Ueber eine Stellungnahme der Regierung oder des politischen Ministerkollegiums liegt jedoch ebenso wie über die neuerliche Aussprache von SDP-Vertretern mit Dr. Hodza kein weiterer Bericht vor.

Mit der Überreichung des Memorandums der Sudetendeutschen Partei und seiner nunmehr erfolgenden meritorischen Behandlung in der Kontakt zwischen Regierung und Sudetendeutscher Partei in ein Zwischenstadium eingetreten. Anfang dieser Woche (wahrscheinlich am Dienstag) wird die Überreichung der Vorschläge der Regierung an die Sudetendeutsche Partei erfolgen.

Das Zwischenstadium soll die Voraussetzung für die Einleitung offizieller Verhandlungen schaffen. Der Erfolg dieser Verhandlungen wird freilich im wesentlichen davon abhängen, ob die Regierung der in dem Memorandum der Sudetendeutschen Partei als der von ihr vorbereiteten Verhandlungsgrundlage entgegenkommt und jene Vorschläge billigt, die in der besten Absicht gemacht wurden, das sudetendeutsche Problem wirklich von Grund auf und damit dauernd zu lösen.

Freilich muß auf tschechischer Seite jene Annahmefähigkeit für eine positive Lösung geschaffen werden, die allerdings in der tschechischen Presse noch immer nur in bescheidenem Maße und selten genug zum Ausdruck kommt, während die Haltung anderer Blätter Hoffnungslosigkeit in Bezug auf diese Bereitschaft erweckt.

Zu den Verhandlungen der Regierung mit den einzelnen Volksgruppen in der Tschechoslowakei meldet die halbamtliche „Prager Presse“, daß die Besprechungen mit der Sudetendeutschen Partei am heutigen Montag fortgesetzt werden sollen.

Die Vertreter der ungarischen und polnischen Volksgruppe seien davon verständigt worden, daß ihnen die Einladungen zu einer informativen Aussprache mit der Regierung in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Hohe Geldstrafen für polnische Eltern in Litauen

Warschau, 13. Juni. Warschauer Blätter weisen auf die in letzter Zeit festzustellende Verschärfung der Lage der polnischen Minderheit in Litauen hin. So seien in Kreise Kowno und in anderen polnischen Gemeinden kürzlich insgesamt 22 Personen wegen Erteilung von polnischem Unterricht mit hohen Geldstrafen bestraft worden.

Das Reich warnt!

Brandmarkung der Kriegsschürer

Rudolf Heß rechnet mit Prag ab

Stettin, 13. Juni. Annähernd 500 000 Menschen hatten sich am Sonntag aus allen Kreisen des weiten Pommern-Gaues zum Gaudereisen in Stettin versammelt. Mittags sprach auf einer prachtvollen Kundgebung auf der Quistorp-Allee der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß. Um 13.30 Uhr traf dann der Führer ein, der sich unter dem Jubel der Bevölkerung zum Landeshaus begab, wo ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Stettin überreicht wurde. Später erfolgte der Vorbeimarsch der Formationen vor dem Führer. So gestaltete sich der Schlussspektakel der getreuen Pommern zu einer prachtvollen Kundgebung vorhaltloser Einheitsbereitschaft, zu einem unvergesslichen Gemeinsschaftserlebnis überströmender und dankbarer Freude.

Rudolf Heß führte u. a. aus:

Führer, wir stehen zu dir, wie du zu uns gestanden und immer wieder zu uns steht. Deine Treue zu deinem Volk erwidern wir in Treue zu dir! (Stürmischer Beifall.) Wer in der übrigen Welt daran zweifelt, möge sich zwischen uns stellen; er wird genug gesehen und gehört haben, wenn der Führer kommt.

Bei uns blühen keine Bajonette, wenn Tausende beieinander stehen. Bei uns suchen keine wildgewordenen Gendarmen mit Säbeln oder Pistolen. Wir brauchen nicht Pulver und Blei, um ein Volk zu regieren. (Begeisterte Zustimmung der Massen.) Wir stehen zum Führer, jawohl, um ihn zu schützen; aber um ihn zu schützen, daß er von Zehntausenden nicht erdrückt wird; wir stehen Hand in Hand um ihn als eine lebende Mauer der Liebe.

Wie armselig, meine Parteigenossen, sind die Menschen draußen in der übrigen Welt, die glauben, daß dieser Mann, dessen Sinnen und Handeln so stark eingestellt ist auf Großtaten der Kultur, der Kunst, des Bauwillens seines Volkes, daß dieser Mann im Innern tragten könnte auf Krieg und Zerstörung. (Lobende Zustimmung.) Er kennt den Krieg; er weiß, daß er das Ende all seiner friedlichen Pläne bedeuten würde. Er weiß noch mehr, daß ein europäischer Krieg das Ende der Kultur Europas bedeuten würde.

Hätte jeder maßgebende Mann der anderen europäischen Völker den gleichen Weg des letzten männlichen Einfaches zurückgelegt wie der Führer, so wüßten sie es alle aus eigener Erfahrung, was das Wort „Krieg“ und was das Wort „Tod“ bedeutet, dann könnten sich nicht Ereignisse abgespielt haben an unserer Grenze, wie wir sie in den letzten Wochen erlebt haben.

Kaum je sei so leichtfertig mit dem Schicksal der Völker gespielt worden wie in diesen letzten Wochen, in diesen letzten Wochen, in deren ereignisreichem Mittelpunkt ein Staat stand, der als solcher nur dank der Lüge von Versailles besteht und der dank dieser Lüge die Welt in Aufregung zu versetzen vermag, ein Staat, in den Versailles willkürlich eine Reihe starker und gesunder Minderheiten hineingezwungen hat.

Diesen Minderheiten, fuhr der Stellvertreter des Führers fort, werden ihre Rechte immer weiter genommen — werden ihre Lebensmöglichkeiten immer mehr zerstört. Einst erhielten sie feierliche Versprechungen wie Selbstbestimmungsrecht und Selbstverwaltung. Diese feierlichen Versprechungen wurden gebrochen. (Zehntausende brechen in Pfuirufe aus.) Der gegenwärtige Zustand des Daseins der Minderheiten ist ein Schand und der dank dieser Lüge die Welt in Aufregung zu versetzen vermag, ein Staat, in den Versailles willkürlich eine Reihe starker und gesunder Minderheiten hineingezwungen hat.

Erstens: Dieser Staat ist offensichtlich nicht in der Lage, Ruhe und Ordnung innerhalb seiner Grenzen zu halten, ist nicht in der Lage, das Leben seiner Bürger zu schützen. (Minutenlange leidenschaftliche Zustimmung.)

Zweitens: Dieser Staat ist zum Gefährdend für den Frieden Europas geworden! Es heißt, den Frieden Europas bedrohen, wenn man plötzlich mobil macht — mobil macht ohne den geringsten Grund!

Aber dieser Staat mobilisierte nicht nur; schlagartig habe an der Grenze dieses Staates zu seinem Nachbarn ein Zustand eingekehrt, der praktisch eine Art Kriegszustand sei. Eine Provokation des Nachbarn sei der anderen gefolgt. Als dieser trotz allem nicht reagierte, wurden Kriegsschlüge über seine Grenzen geschickt: ein unverantwortliches Spiel, wie es in der Geschichte der Kulturenationen nicht seinesgleichen kennt.

Als Begründung für dieses ganze furchtbare, gefährliche Tun sei schließlich der erkaute Umwelt bekanntgegeben worden: „Gerüchte

weisse“ habe verlautet, deutsche Truppen bewegten sich in Richtung auf die Grenze. Ein nicht nachgeprüftes, völlig unwahres Gerücht genüge also, mit einem grauenhaften Krieg zu spielen.

„Niemanden als dem Führer, seinen so guten Nerven und seiner grenzenlosen Friedensliebe hat es Europa und die Welt zu verdanken, daß dieses Spiel nicht zur Katastrophe führte“, stellte Rudolf Heß unter anhaltendem Beifall fest.

Zu verwundern ist nur, daß in ihrer Angst wahrscheinlich wahnsinnig Gewordene nicht schleunigst zur Raison gebracht werden durch Staaten, die Einfluß auf sie haben. Statt dessen hätten wir erlebt, daß jedenfalls in der Öffentlichkeit durch einen großen Teil der Rundfunkhörender, durch Presseverlautbarungen usw. eine Flut von Verleumdungen und Verdrehungen der Tatsachen sich ergossen hat gegen denjenigen, der die Nerven behielt und dem allein es zu danken ist, daß Europa nicht in Flammen steht. (Anhaltende Zustimmung.) Die Welt habe allen Grund, auch der vorbildlichen Disziplin der Deutschen in Böhmen selbst und der besonnenen Haltung ihrer Führung Anerkennung zu zollen, um so mehr Anerkennung zu zollen, je mehr sie provoziert wurden, je mehr sie schikanisiert wurden, je mehr gemordet wird! „Wer wollte es wundert“, fuhr der Stellvertreter des Führers fort, „daß unsere Herzen mit denen der Sudetendeutschen schlagen?“ (Die Massen grüßen die Sudetendeutschen mit minutenlangen Heilrufen.)

Niemals wird dieses deutsche Volkstum durch Schikanen zerstört, durch Terror zermürdet werden. Allein auf sich gestellt, unter eigener Führung kämpft es um die Rechte der Selbstbestimmung, um die Rechte, die ihm selbst von den Urhebern des Versailler Vertrages zugesprochen wurden. Im Bewußtsein eigenen Rechts, im Bewußtsein, damit aber auch für die Rechte der anderen Minderheiten zu streiten, geht das Sudetendeutsche Volk seinen Weg! Und es ist unser heißer

Wunsch, daß endlich, endlich für dieses Volkstum die Tage der Opfer vorbei sein, daß die Zeiten anbrechen mögen, wert dieser Opfer.“ (Jeder dieser Sätze des Stellvertreters des Führers wurde von kühnsten Zustimmungskundgebungen unterbrochen.)

Als sich aber herausstellte, daß Deutschland auf die Provokationen wirklich nicht reagiert, da wollten plötzlich draußen alle die Friedensengel gewesen sein, ja, es begann sogar ein großes Gerauf unter den Friedensengeln, wer denn der größte Friedensengel gewesen sei, wer eigentlich wirklich den Frieden gerettet hätte! (Stürmische Heiterkeit.) Freilich: dieses Verdrehen der Tatsachen, dieses dreiste Lügen, dieses Verschieben der Verantwortung wäre die einzige Möglichkeit gewesen, einen schließlich doch ausbrechenden Krieg vor den eigenen Völkern zu rechtfertigen. Denn die Völker wollen so wenig wie je den Krieg (lebhaft Zustimmung), und die Verantwortlichen wissen sehr wohl, daß die Völker ihn nur dann auf sich nehmen, wenn der Gegner als der Schuldige und der Krieg als unvermeidbar hingestellt wird.

Wir warnen die übrige Welt davor, Deutschlands Friedensliebe für Schwäche zu halten. Wer glaubt, auf diese Friedensliebe hin auf die Dauer sündigen zu können, der kennt das deutsche Volk nicht. Er würde eines Tages ein furchtbares Erwachen erleben, wenn seine Provokation zum Erfolg geführt hätte.

Der Führer antwortete auf die Begrüßung durch den Gauleiter und den Oberbürgermeister mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner Freude über die im Gau Pommern während der letzten Jahre geleistete Aufbauarbeit Ausdruck gab.

London, 13. Juni. Die Stettiner Rede des Stellvertreters des Führers hat in London starken Eindruck gemacht. Dasselbe ist auch aus Paris zu sagen.

Türkische Truppen in den Sandtschak

Istanbul, 13. Juni. Nach dem türkisch-französischen Sandtschak-Abkommen von Genf sind die beiden Mächte übereingekommen, gemeinsam für die Sicherheit im Sandtschak zu sorgen. In der Zeitung „Kurun“ schreibt der Abgeordnete Asim Us, die militärische Besetzung des Sandtschak durch französische Truppen habe eine beachtliche Besserung der Lage bewirkt. Damit dieser Zustand aber ein dauerhafter werde, sei es nötig, daß im Sinne des Genfer Abkommens auch türkische Truppen an der Besetzung teilnehmen.

Es verlautet, daß Frankreich mit dem türkischen Wunsch nach Entsendung von Truppen einverstanden ist.

Albocacer gefallen!

Die Nationalen dicht an Castellon

Bilbao, 13. Juni. Seit den ersten Morgenstunden des Sonntags herrscht rings um die Stadt Castellon eine rege Geschäftstätigkeit. Nachdem die Nationalen die Ortschaft Borsio besetzt hatten, eroberten sie einen Teil des ausgebauten Grabensystems und kamen auf vier Kilometer bis an Castellon heran. Der Feind zog sich gegen seine Gewohnheit kamplos zurück, wie überhaupt vor allen Abschnitten eine große Mutlosigkeit des Feindes gemeldet wird.

Am Sonnabend wurde Albocacer eingenommen. Die rote Besatzung verlor, in wilder Flucht Castellon zu erreichen. Daher fielen den nachdringenden galicischen Divisionen weite Gebietsstreifen im Süden und Südosten von Albocacer in die Hand, die von der roten See-Reserve für einen hartnäckigen Widerstand vorbereitet worden waren.

Flugzeug versorgt Nanga-Parbat-Expedition

Lebensmittel für das Hauptlager abgeworfen. Das Flugzeug der Nanga-Parbat-Expedition hat am Freitag einen Flug zum Nanga-Parbat ausgeführt und über dem Hauptlager insgesamt etwa 300 Kilogramm Nahrung, vor allem Lebensmittel, für die Bergsteiger abgeworfen. Nach dreistündigem Flug, an dem auch ein Offizier der britischen Luftwaffe teilnahm, ist das Flugzeug an seinen Ausgangsort Srinagar (Kaschmir) zurückgekehrt.

Die Engländer schon zurückgeschlagen?

Einer Reutersmeldung aus Darjeeling (Nord-Bengalen) zufolge ist kaum damit zu rechnen, daß die britische Mount-Everest-Expedition den

Grundsteinlegung für 578 HJ-Heime

Schlochau, 13. Juni. In der Grenzstadt im Osten, in Schlochau, fand Sonntag die feierliche symbolische Grundsteinlegung für 578 Hitler-Jugend-Heime im ganzen Reich statt.

Englischer Beobachter in Prag

London, 13. Juni. Die englische Regierung hat Major Suttan-Pratt zum Gehilfen des Militärattachés in Prag ernannt.

Der diplomatische Korrespondent von Reuter stellt hierzu fest, daß Major Suttan-Pratt dem Militärattaché zur Verfügung stehen soll „zur Nachprüfung von Zwischenfällen, die sich in der Tschechoslowakei ereignen können“. Suttan-Pratt habe über diese Zwischenfälle dann seiner Regierung zu berichten. Major Suttan-Pratt hat sich bereits nach Prag begeben.

Vor der Schlacht um Hankau

Die Vorbereitungen zum gemeinsamen Grossangriff von Heer, Luftwaffe und Flotte abgeschlossen

Tokio, 13. Juni. In Schanghai erfolgte am Sonnabend die Erklärung der Führung der japanischen Flotte an die fremden Mächte, daß der Pangtse zwischen Wuhu und Kinkiang als Operationsgebiet der Flotte zum Angriff auf Hankau zu betrachten sei. Man erklärt dazu gleichzeitig, daß die Vorbereitungen zum Großangriff auf Hankau nunmehr als abgeschlossen anzusehen seien. Der Angriff soll aus dem Abschnitt Nanking-Wuhu in Zusammenarbeit von Heer, Luftmacht und Flotte westwärts vorgetragen werden.

höchsten Gipfel der Erde bezwingen werde. Die Expedition, die bereits den fünften Versuch macht, um den Gipfel zu bezwingen, hat bisher das Lager III erreicht, das in Höhe von rund etwa 7000 Meter liegt. Dort hat sie so ungünstiges Wetter angetroffen, daß sie ihr Vorhaben aller Wahrscheinlichkeit nach bereits aufgegeben hat. Da die Expedition nicht mit einer Funkstation ausgerüstet ist, fehlen noch endgültige bestätigte Meldungen.

Amerikanischer Großbomber abgestürzt

New York, 13. Juni. Im Staate Illinois stürzte ein großes amerikanisches Bombenflugzeug mit drei Offizieren und fünf Mann Besatzung in der Nähe einer Farm ab und explodierte. Alle Insassen kamen dabei ums Leben.

Eine Deutsche schwer mißhandelt

In Zirk (Sieratow), Wojewodschaft Polen, ereignete sich dieser Tage ein Fall brutaler Mißhandlung. In das am Markt gelegene Kolonialwarengeschäft Lange kamen zwei Männer, die die Inhaberin und ihre zwei Töchter in herausfordernder Weise zur Rede stellten, weil auf der Innentür des Geschäftes das deutsche Wort „Fernsprecher“ steht. Nach kurzem Wortwechsel gab einer der beiden Hl. Rätke Lange, die sich schützend vor ihre Mutter gestellt hatte, Faustschläge ins Gesicht, so daß Hl. Lange blutend zu Boden stürzte. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die zu Hilfe gerufene Polizei stellte die Personalien der beiden Täter fest.

Auslandsurlaub des Herrn Staatspräsidenten

Auf sechs Wochen nach Abbazia

Warschau, 13. Juni. (Bericht unseres Korrespondenten.) Der Herr Staatspräsident beschäftigt zum ersten Male seit seiner Amtszeit seinen Erholungsurlaub außerhalb des Landesgrenzen zu verbringen. In der zweiten Hälfte dieses Monats wird der Herr Staatspräsident sich mit seiner Gemahlin zu einem sechswoöchigen Aufenthalt nach Abbazia (Jugoslawien) begeben.

Die Reise des Herrn Staatspräsidenten wird in Warschauer politischen Kreisen lebhaft besprochen. Der „Goniec“ bringt eine anscheinend offizielle Auslassung, in der festgestellt wird, die politischen Kreise hielten die internationale Lage für so geläut, daß das Staatsoberhaupt sich einen Erholungsurlaub außerhalb der Landesgrenzen erlauben könnte. Der „Goniec“ erinnert an die kritischen Maitage, wo Minister Bed nach Stockholm fuhr, was allgemein als eine Entspannung der damaligen Lage gedeutet wurde. In gleicher Weise sei die angekündigte Auslandsreise des Herrn Staatspräsidenten zu beurteilen. Im inneren Leben seien keinerlei außergewöhnliche Ereignisse zu erwarten. Die Parlamentstagung werde normal verlaufen. Maßgebende Kreise beurteilen die Stimmung im Lande optimistisch. Sie seien auch der Auffassung, daß ein Bauernstreik vermieden werden würde. Die Bauernkundgebungen zu Pfingsten hätten ein Nachsehen der gemäßigten Einflüsse gezeigt.

Im vergangenen Jahre ist der Bauernstreik im August nach der Ernte ausgebrochen. Um diese Zeit wird der Herr Staatspräsident in diesem Jahr bereits wieder aus Abbazia zurück sein.

Scharfe Kritik am Wahlordnungs-Projekt

Protest der Volkspartei

Warschau, 13. Juni. (Drahtbericht unseres Korrespondenten.) In den Kreisen der Landbevölkerung herrscht Unzufriedenheit mit dem Projekt zur Wahlordnung für die Landgemeinden. Der stellvertretende Vorsitzende der Bäuerlichen Volkspartei, Mikolajczyk, hat sich in scharfster Weise kritisch über diese Vorlage ausgesprochen. Es würden keine Menschen zugelassen, die dem bestehenden Regime unbenommen seien. Die Rechte der Stämmen in den Bezirken und Gemeinden seien erweitert worden. Die Geheimhaltung der Wahlen sei nicht garantiert. Man würde sogar nicht dagegen protestieren können, wenn Umzüge mit Orchestern an der Wahlurne erschienen. Der Bürger auf dem Dorfe würde nur das Recht haben, zu einem Viertel der Ratmitglieder gewählt zu werden. Die Bestimmung, daß die Wahlbarkeit erst nach dem 30. Lebensjahre eintrete, schließe die Jugend aus. Unter diesen Umständen könne man kaum von einer Milderung der Stimmung auf dem Lande sprechen.

Skwarczynski über das Agrarprogramm des OSM

Warschau, 13. Juni. (Drahtbericht unseres Korrespondenten.) In Lublin sprach am Sonntag der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Skwarczynski, über die Agrarfrage. Für die wichtigste Aufgabe der Arbeit des OSM auf dem Dorfe erklärte er die Verstärkung der Verteidigungskräfte des Staates. Außerdem sei die Erhöhung der landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit notwendig. Im Kriegsfalle sei die Frage der Landesversorgung entscheidend. Der gegenwärtige organisatorische und produktive Stand der Landwirtschaft sei unbefriedigend. Die Agrarverfassung sei ungeeignet. Die Werksbetriebe müssen liquidiert werden. Zu erreichen sei das nur auf dem Wege eines planmäßigen Umbaus der nationalen Wirtschaft. Das OSM realisiere die Rentabilität der Landwirtschaft. Notwendig sei auch die Rationalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen Produkten, um die Preispanne zwischen Produzenten und Konsumenten zu verringern. Dazu bedarf es organisatorischer Anstrengungen. Auf dem Dorfe müßten entsprechende Aufsichtsorganisationen und technische Inspektionen geschaffen werden. Das OSM führe ein großes Programm durch.

Gewalttaten ohne Ende!

Wahlterror und Wahlschwindel in der Tschechei

Berlin, 13. Juni. Allen offiziellen Prager Erklärungen zum Trotz ist die Lage im sudetendeutschen Gebiet weit von einer Entspannung entfernt. Ein in das Grenzgebiet entsandter Sonderberichterstatter des „Berliner Tageblatts“ stellt in einem Bericht fest, daß durch die Tatsache, daß die tschechische Polizei in auf-fälliger Weise nun auch die Bewaffnung ziviler tschechischer Kreise begünstigt, neue schwere Unruhe in die Bevölkerung der militärisch besetzten deutschen Gebiete der Tschechoslowakei getragen worden ist.

Immer drückender wird für die Deutschen im besetzten Grenzgebiet die ständige Gefährdung durch die unbefähigte und viel-sach zuchtlose Soldateska. In vielen Orten kam es deshalb zu neuen Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten gegen Sudetendeutsche.

In Hortaří bei Saaz riß eine Rote Soldaten drei SDP-Männern ihre Abzeichen vom Rock, warf sie ihnen vor die Füße und brüllte sie an, daß hier der Sowjetkern regiere und nicht das Sakentzeug.

Nach einer in Eglau am Freitag abend abgehaltenen Wählerversammlung wurden zahlreiche auf dem Heimweg begriffene Deutsche aus dem Hinterhalt überfallen und zum Teil durch Knüttel- und Stahlrutenschläge verletzt.

In Warnsdorf wurden SDP-Männer, die zum Schutz der Wahlpropaganda-Tafeln der SDP aufgestellt waren, plötzlich von der Polizei mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben zusammengedrückt und verhaftet. Die Verhaftung von Warnsdorf geriet darauf in eine begreifliche Erregung. Die Arbeiter weigerten sich, ihre Arbeit aufzunehmen und die Geschäftsleute hielten ihre Läden geschlossen.

Der 25 Jahre alte Friseurgehilfe Richard Zofal aus Grain wurde auf der Straße ohne jede Ursache oder vorangegangenen Wortwechsel von einem Korporal und einem Soldaten zu Boden geschlagen und auf das schwerste mißhandelt.

Am Sonnaend kam es in Reichenberg zu Ausschreitungen von Tschechen und Kommunisten gegen Sudetendeutsche. Tschechen und

Kommunisten hatten sich zusammengerottet und warfen mit Steinen die anlässlich der Wahl geschmückten Fenster der deutschen Häuser ein, rissen Zäune um und schlugen mit Ratten auf die Sudetendeutschen ein, die infolge der Steinwürfe aus ihren Häusern geeilt waren. Ins Reichenberger Krankenhaus wurden darauf fünf Sudetendeutsche mit folgenden schweren Verletzungen eingeliefert: Ein Armbruch, Hieb- und Stichwunden am Hinterkopf und am ganzen Körper, eine schwere Gehirnerschütterung.

Nicht nur durch Wahlterror, sondern auch durch Wahlschwindel versuchen die Tschechen ihre Macht zu vergrößern. So wurden nach Eglau schon am Sonnaend Tschechen in starker Anzahl in Autobussen herantransportiert, die auf Grund sogenannter Wahllegitimationen, ohne in Eglau wahlberechtigt zu sein, dort abstimmten. Die Sudetendeutsche Partei hat die Wahlen in Eglau daraufhin nicht anerkannt und in keinem Wahllokal das Protokoll unterschrieben. In einem Telegramm an den Innenminister verlangt der Bezirksleiter der SDP Neuausschreibungen der Wahlen unter internationaler Kontrolle.

Auch die übrigen Minderheiten weiter unter Terror

Preßburg, 13. Juni. Ein Bericht der ungarischen „Ménzesedő“ schildert, wie fünf ungarische Studenten, die die Wahlplakate der ungarischen Partei in den Straßen Preßburgs bewachten, von einer großen Gruppe von Kommunisten überfallen und vor den Augen der tschechischen Polizei auf das schwerste mißhandelt wurden.

Nach einem Bericht der „Slovenska Pravda“ wurde der slowakische Abgeordnete Sidor in einem Preßburger Vorort von Kommunisten mit einem Steinhaue überschüttet. In der Nacht gab es außerdem einige Zusammenstöße zwischen Tschechen und Mitgliedern der slowakischen Volkspartei, bei denen die Polizei einschreiten mußte.

Erdbeben in Westeuropa

Brüssel, 13. Juni. Weite Teile Belgiens wurden am Sonnaend mittag durch ein Erdbeben erschüttert, das etwa eine halbe Minute andauerte. In mehreren Stadtteilen Brüssels stürzten die Schornsteine von den Häusern auf die Straßen. In vielen Häusern bildeten sich Risse in den Wänden. Ein Haus in der Brüsseler Vorstadt Cherbé stürzte völlig ein. Auch mehrere Fabrik-Schornsteine brachen zusammen. Zahlreiche Telefonverbindungen und Gasleitungen wurden zerstört. Der Einwohner Brüssels bemächtigte sich eine Panik und sie eilten bei den ersten Erdstößen zu Tausenden auf die Straßen. Es werden mehrere Verletzte gemeldet. Nach den bisherigen Meldungen sind drei Todesopfer zu verzeichnen.

Paris. Das Erdbeben, das in Brüssel verzeichnet wurde, ist auch in Paris, Lille, Compiègne, Dünkirchen und anderen nordfranzösischen Städten registriert worden. Vor allem im Norden der französischen Hauptstadt wurde

es von den Bewohnern der höheren Häuser besonders deutlich verspürt. In Lille sind an einigen Häusern Risse zu verzeichnen. Ganz besonders stark wurde das Erdbeben in Roubaix verspürt. In den Wohnhäusern wurden die Einwohner zum Teil zu Boden geschleudert, Möbel wurden von der Stelle gerückt oder stürzten sogar um. Etwa 20 Schornsteine sind eingestürzt. Zahlreiche Personen sollen leichter verletzt worden sein.

London. Die Erdstöße, die am Sonnaend in ganz Europa festgestellt wurden, haben sich auch in England bemerkbar gemacht. Wie aus den nunmehr aus dem ganzen Lande eingelaufenen Nachrichten hervorgeht, wurden in zahlreichen Orten Erschütterungen, die dreißig Sekunden bis 6 Minuten anhielten, verspürt.

Köln. Am Sonnaend mittag um 12.01 Uhr stellte die Erdbebenwarte in Aachen zwei Erdstöße fest, die besonders im Aachener Gebiet und im angrenzenden holländischen Grenzgebiet verhältnismäßig stark auftraten.

Riesiges Brandunglück

Riga, 13. Juni. Die Stadt Ludsen in Ost-Lettland, nicht weit von der sowjetrussischen

Dr. Strele (Innsbruck) hob die Freude der Sangesbrüder der Ostmark hervor, endlich frei und unbefehert als gleichberechtigt an den Tagungen des Deutschen Sängerbundes teilnehmen zu können, ohne Sorgen haben zu müssen vor der Rückkehr. Im Namen der Sänger Österreichs legte er das Gelöbniß ab, für alle Zukunft in unwandelbarer Treue zu den deutschen Brüdern zu stehen und zum Führer, der ihnen schon auf dem Breslauer Sängerfest durch seine Anpreisung die Stärke und die Kraft gab, die letzten Monate des schweren Kampfes durchzuhalten und zum siegreichen Abschluß zu bringen.

Als Treffpunkt für den nächsten Sängertag wurde Rassel bestimmt. Der Ort des nächsten Sängertages soll erst im Herbst bekanntgegeben werden.

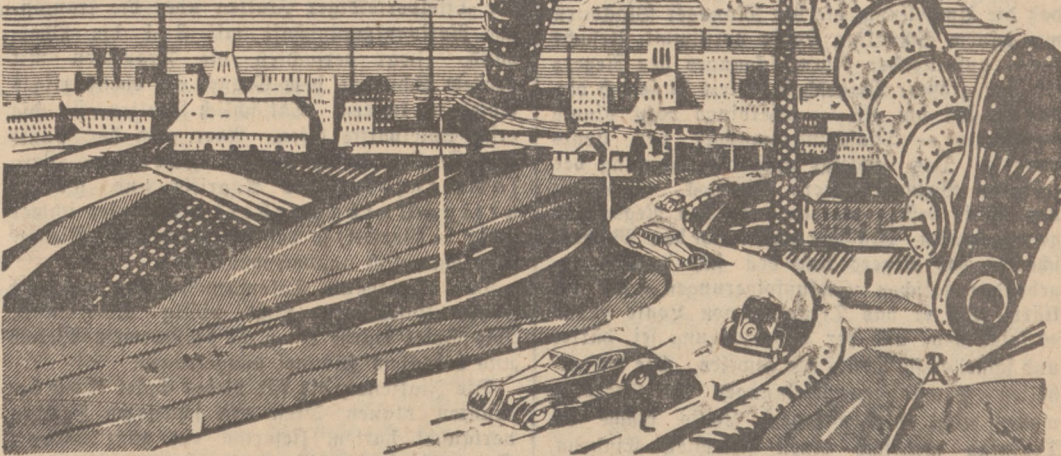
Bücher

Frankreich, Rußland und der polnische Thron 1733. Ein Beitrag zur Geschichte der französischen Ostpolitik. Von Dr. Elinor von Putt-lamer. „Osteuropäische Forschungen“, Neue Folge, Band 24. Im Auftrage der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas herausgegeben von Professor Dr. Hans Heber-berger. Gr. 80, XII und 116 Seiten. Ost-Europa-Verlag, Königsberg (Pr.) und Berlin W. 35.

Nach Eintritt Rußlands in die europäische Staatenwelt ist die polnische Thronfolgefrage 1733 der erste Anlaß, der die traditionelle französisch-polnische Freundschaft auf die Probe stellt. Nicht mehr Habsburg, sondern das Zaren-

MIT MEILEN-SCHRITTEN GEHT DIE TECHNIK IHREN WEG...

...die Neukonstruktionen von Kraftfahrzeugen stellen das Autoöl vor immer schwerere Aufgaben. Gargoyle Mobiloil hält Schritt. Es hält sicher allen in der Praxis auftretenden Beanspruchungen stand und ermöglicht daher einen sicheren und wirtschaftlichen Höchstleistungsbetrieb!



Mobiloil

VACUUM OIL COMPANY S.A.

Grenze, wurde am Sonnaend von einem Brandunglück betroffen, wie es in Lettland bisher noch nicht verzeichnet wurde. Etwa ein Drittel der Stadt wurde in Asche gelegt. Vom Feuer sind 212 Häuser vernichtet worden, darunter 17 öffentliche Gebäude, zwei Kirchen, die Kaserne des 9. lettischen Infanterie-Regiments, Verwaltungs- und Polizeibauten. Über 100 Personen wurden verletzt, zum Teil schwer. Rund ein Drittel der Bevölkerung, über 2000 Menschen, sind obdachlos.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantw. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci. für Lokales u. Sport: Alexander Jursch. für Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci. für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Kunst und Wissenschaft

68. Sängertag des Deutschen Sängerbundes in Saarbrücken

DNB. Saarbrücken, 13. Juni. Der Deutsche Sängerbund hielt in Saarbrücken unter Beteiligung von etwa 200 Leitern von Sängergruppen und Chören seinen 68. Sängertag ab. Bundesführer Oberbürgermeister Reiter (Herne) konnte neben den Vertretern der Stadt und Partei Gäste aus der Ostmark, aus Danzig und Lettland begrüßen. Im Namen der Stadt Saarbrücken wies Oberbürgermeister Schwickel darauf hin, daß in der Ostmark ebenso wie in der Westmark das deutsche Lied zur Erhaltung dieser Gebiete für das große Vaterland seinen wesentlichen Anteil habe. Der Deutsche Sängerbund sei eng in das gewaltige dynamische Geschehen der Zeit eingepaßt. Die Rückgliederung der Ostmark war dabei für die Sängerschaft nur die Betätigung eines schon bestehenden Zustandes; es gab niemals einen österreichischen Sängerbund, denn seine Sänger waren stets dem Deutschen Sängerbunde angeschlossen.

Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Deutsche Sängerbund heute in 17362 Vereinsorten 25982 Vereine mit 679558 Sängern und 56200 Sängerinnen zählt. Der bisherige Bundesführer Oberbürgermeister Reiter, der stellvertretende Bundesführer Bürgermeister Lemmel (Würzburg) und der bisherige Führerrat wurden einstimmig auf zwei Jahre wiedergewählt.

Zeitschriften

18 Jahre Ostdeutsche Monatshefte

Mit dem Aprilheft 1938 liegen die Ostdeutschen Monatshefte, die nun 18 Jahre von Major Lange, Danzig, geleitet und jetzt vom Verlagshaus Bong & Co., Berlin, herausgegeben werden, in neuer Ausstattung, mit reicheren Kunstdruckbeilagen und in vergrößertem Umfang als eine Monatschrift von Rang vor. Schon das erste Heft des neuen Jahrgangs zeigt, daß eine Erweiterung der Aufgaben, des Mitarbeiterkreises, eine Intensivierung der Arbeit gewollt und begonnen ist. Das beweisen die Aufsätze dieses Heftes: Professor Bruno Ehrlich berichtet von den Grabungen im Weichselmündungsgebiet und zeigt damit wichtige Dokumente der Besiedlungsgeschichte auf. Generaloberst Wilhelm Hege, der in Hesse gebürtige frühere Oberbefehlshaber des Heeres erzählt, wie ihm der deutsche Osten zur geliebten zweiten Heimat wurde. Professor Wilhelm Drost gliedert das künstlerische Leben Danzigs im 19. Jahrhundert, seine bildenden Künste und seine Architektur, Herkunft und entwicklungsmäßig in das künstlerische Ringen des deutschen Gesamtgeistes ein und zeigt doch den besonderen Stilwillen dieser Stadt auf. Dr. Franz Erdmanns Ueberblick über den bisherigen Weg der Ostdeutschen Monatshefte und ihren erheblichen Beitrag zur Wacherhaltung eines lebendigen deutschen Geistes, zwei Szenen aus einem Eichendorff-Hörspiel von Hermann Gaupp, ein dichterischer Beitrag von Hans Frank, die Rundschau über jüngste bedeutsame literarische Ereignisse und ein ausführlicher Besprechungsteil runden den Inhalt des Heftes ab.

reich, verbunden mit dem eben erstarkten Preußen, tritt jetzt der französische Politik im Osten Europas entgegen. In Polen, Schweden und der Türkei verlagert die geschickteste Diplomatie gegenüber dem gewaltigen Druck, den die Macht Rußlands ausübt. So ergibt sich die Problemstellung: soll Frankreich weiterhin die von Richelieu begründete Politik verfolgen, seine Hegemonie in Osteuropa durch eine von Stockholm über Warschau sich nach Konstantinopel erstreckende Kette von Bundesgenossen zu sichern, oder aber macht das Auftreten neuer Faktoren, Rußlands im besonderen, eine völlige Umstellung des Allianzsystems erforderlich?

Die Untersuchung zeigt auf Grund der diplomatischen Korrespondenzen des Archivs des Pariser Außenministeriums und des Hauptstaatsarchivs Dresden, daß in Zusammenhang mit der polnischen Wahl von 1733 schon verschiedene Versuche zu einer solchen Wendung gemacht wurden. Zwar unterbleibt die Durchführung der Pläne, weil die führende Partei in Paris an ihrer Spitze der Kardinal Fleury, die durch eine Koalition der Ostmächte drohende Gefährdung der französischen Vormachtstellung noch unterschätzt. Voll erkannt wird sie jedoch bereits von dem Botschafter in Warschau, Marquis Monti.

Indem es die politische Abhängigkeit Polens von äußeren Einflüssen bewußt zu steigern sucht, trägt gerade Frankreich, das sich stets als Protektor der Integrität Polens betrachtet hat, die Verantwortung für den Schwächestand, der schließlich in der Politik Stanislaw August seinen Gipfel erreicht. Ein anregendes Buch zur Geschichte der Beziehungen Frankreichs zum Osten Europas!

SPORT VOM TAGE

Joe Louis im Training

Täuschungs-Manöver des Negers?

Ebenso wie Speculator, das Trainings-Quartier des deutschen Meisters aller Klassen, so ist auch Pompton Lakes, der Trainingsaufenthalt von Joe Louis, ständig von vielen Schaulustigen besetzt. Größtenteils handelt es sich dabei natürlich um Rassegenossen von Joe Louis, die allerdings bisher von dem Objekt ihrer Bewunderung nahezu ausnahmslos enttäuscht worden sind. Der Neger hinterließ besonders in den letzten Tagen einen recht mühsamen Eindruck, war sehr langsam und sparte sich mit großer Unlust. Von seinen Sparringpartnern wurde er mit großer Leichtigkeit getroffen, so daß die amerikanische Sportpresse in aller Öffentlichkeit die Frage aufstellte, was eigentlich mit Joe Louis los sei.

Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten. Viele Fachleute sind der Meinung, daß diese wiederholten schwachen Trainingsleistungen des Negers weiter nichts darstellen als einen Versuch, die Öffentlichkeit irrezuführen, über das wahre Können von Louis hinwegzutäuschen. Man will damit bezwecken, Schmelzing in Sicherheit zu wiegen. Eine andere Auslegung ist die, daß die Umstellung, die der Manager Blackburn mit seinem Schützling Louis vornimmt, Ursache dieses auffallenden Formrückganges des Negers sei. Die größere Wahrscheinlichkeit ist jedoch die, daß es sich um ein — allerdings recht plump angelegtes — Täuschungsmanöver von Louis handelt. Das bestätigt auch die Meinung des früheren Boxweltmeisters Braddock. Dieser ist von Louis besiegt worden, muß der Neger also genau kennen. Braddock warnte vor den Machenschaften des Negers und den sich daraus ergebenden falschen Schlussfolgerungen. Er erklärte, daß er das Training von Louis genau verfolgt habe und der Überzeugung sei, härter und schneller sei Louis nie gewesen. Die wiederholten Ermüdungserscheinungen im Training wollen nicht viel besagen, Louis mache im Training mehrfach einen schlechten Eindruck, handle dabei aber nach Weisungen seines Managers, der irgendwelche Kellametriks damit verfolgen.

Auch behauptet sich an der Spitze

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Die Pöjener „Warta“ trat in Chorzow ohne Torz gegen „AKS.“ an und verlor 0:4. Ein heftiger Regen hatte das Spielfeld nach der Pause in einen Teich verwandelt. Das Spiel mußte auf 20 Minuten unterbrochen werden und wurde dann trotz weiteren Regens wieder aufgenommen. „AKS.“ konnte sich den Bodenverhältnissen besser anpassen und schloß durch Piontek 4 Tore. Im Angriff der Grünen wurde Scherffe zu gut gedeckt, als daß er sich hätte durchsetzen können.

In Lodz trafen sich Cracovia und LKS. Die Gäste schossen ein einziges Tor, das ihnen den Sieg sicherte.

Auch erlitt in Lemberg gegen die dortige Pogon einen 1:3-Niederlage. Nach längerer Pause machte Matyas wieder mit und schloß zwei entscheidende Tore.

Warszawianka spielte in Krafau gegen Wisla und mußte sich 1:3 geschlagen geben.

Die Warschauer „Polonia“ empfing die Wilnaer Smigly-Mannschaft, die von ihr 5:2 geschlagen wurde.

Die Tabelle zeigt jetzt nach sieben Spielen folgendes Bild: Auch mit 10 Punkten vor Pogon und Cracovia, die je 9 Punkte auf sich vereinigten. Dann folgt Warszawianka mit 8 Punkten vor AKS., Warta und Wisla, die je 7 Punkte haben. Den Schluß bilden LKS mit 5 und Polonia und Smigly mit je 4 Punkten.

Deutschlandfahrer in München

Die dritte Etappe am Sonnabend hat die Verlufliste um vier Namen vergrößert. Der Wiener Max Bulka gab auf, während Huber-Altenburg, Neubauer-Hannover und Küster-Köln erst nach Kontrollschluß eintrafen, so daß sie ausgeschliffen werden mußten. So waren es nur noch 51 von 64 am Donnerstag in Berlin gestarteten Fahrern, die am Sonntag früh die vierte Etappe Schweinfurt-München über 297,2 km in Angriff nahmen. Auch dieser Tagesabschnitt nahm einen recht bewegten Verlauf. Er endete mit dem Siege von Oberbeck-Hagen (Diamant-Rad), der im Endspurt den Dänen Grundahl und den einstigen Amateurmeister Scheller sowie vier weitere Gegner auf die Plätze verwies. Hermann Schild-Chemnitz, der Träger des gelben Trikots, verlor zwar auf dieser Etappe infolge eines leichten Schwächeanfalls etwa eine Minute, in der Gesamtwertung hat er aber die Führung behauptet und seinen Vorsprung gegen den auf die zweite Stelle vorgerückten Dresdner Thierbach sogar auf rund eine Viertelstunde ausgedehnt.

Noch ein Wiederholungsspiel ist nötig

Die Tschechen erzwangen ein Remis gegen Brasilien

Die am Sonntag durchgeführte Zwischenrunde zur Fußballweltmeisterschaft brachte als bemerkenswertes Ergebnis das Ausscheiden von Frankreich und der Schweiz. Der Titelverteidiger Italien setzte sich in Paris gegen Frankreich mit 3:1 durch. In Vile siegte Ungarn gegen die Schweiz mit 2:0. Ganz überlegen gewann Schweden in Antibes gegen Kuba mit 8:0. Dagegen trennten sich die Tschechoslowakei und Brasilien in Bordeaux nach einem höchst unerfreulichen Spiel unentschieden 1:1 (1:1, 0:1). Das Spiel wird am Dienstag wiederholt.

In der Vorrundrunde am Donnerstag kommt es zu folgenden Begegnungen: in Marseille: Tschechoslowakei oder Brasilien gegen Italien, in Paris: Schweden gegen Ungarn.

Frankreichs Hoffnungen zerstört

Ein überzeugender Sieg der Italiener

Die französische Nationalmannschaft galt als „Geheimtip“ für die Fußball-Weltmeisterschaft, schon weil bisher jedesmal das ausrichtende Land den Titel erobert hatte. Doch die Hoffnungen der Franzosen wurden am Sonntag jäh enttäuscht. In überzeugender Weise behielt der Titelverteidiger Italien über die französische Nationalmannschaft mit 3:1 die Oberhand. Zwar versuchten die Franzosen mit großem Schwung, dem Gegner ein ebenbürtiges Spiel zu liefern. Tatsächlich hielten sie die erste Spielhälfte offen. Aber nach der Pause kam Italien durch mustergültiges Zusammenspiel des Angriffs und großartige Aufbauarbeit der Läufer immer mehr in Vorteil, so daß die französische Niederlage schließlich unabwendbar war.

Das ausgebaute Colombes-Stadion war mit 65 000 Zuschauern nicht völlig ausverkauft. Das Spiel wurde bei nicht zu warmem Wetter und bedecktem Himmel ausgetragen.

Die Italiener, die für dieses Spiel ihren bekannten blauen Dreieck mit schwarzen Händen vertauscht hatten, lieferten ein ganz anderes Spiel als in der Vorrunde gegen Norwegen. Mit dem Wind als Bundesgenossen gingen sie sofort zur Offensive über. Es ging gleich hart auf hart, zumal Schiedsrichter Baert sein Amt sehr großzügig handhabte. Schon in der achten Minute fiel das Führungstor für Italien, als Di Lorto einen von Colasuoi getretenen Eckball, der sehr starkes Effet hatte, ins eigene Tor

faufete. Nur dreißig Sekunden dauerte die Freude, dann hatten die Franzosen ausgeglichen. Weinante spielte sich an Toni vorbei, den anschließenden Flankenball verpaßte Nicolas, aber Heizerer war zur Stelle und schloß ein. Die Italiener hatten eine Reihe guter Torgelegenheiten, aber im letzten Augenblick sprangen die sehr aufmerksamen französischen Verteidiger rettend dazwischen oder Di Lorto wehrte ab.

Nach der Pause liefen die „Azzurri“ dann zu ganz großer Form auf. Schon in der vierten Minute hieß es 2:1. Piola erreichte eine Steilvorlage von Meazza, umspielte Mattler und schloß dann unhaltbar aus kurzer Entfernung ein. Im Gegenstoß erzielten die sich außerordentlich einsetzenden Franzosen drei Eckbälle, die jedoch nichts einbrachten. Dafür stellte Italien den Sieg in der 27. Minute durch ein drittes Tor endgültig sicher. Nach einem Angriffszug, an dem alle fünf italienischen Stürmer teilhatten, lenkte Piola den Ball mit Kopfstoß ein. Die französische Mannschaft setzte nun alles auf eine Karte, aber die italienische Abwehr stand sicher. Allerdings leistete sich Toni einmal ein schweres Foull gegen Aston, doch der erwartete Elfmeter-Pfiff blieb aus. Piola darf als der beste Spieler auf dem Platz bezeichnet werden, nach ihm war Andreolo der Beste der Italiener. Von den Franzosen sah man gute Abwehrleistungen, aber ein unzusammenhängendes Angriffsspiel.

Müde Schweizer verloren gegen Ungarn

Die Sieger spielten mit stärkster Begehung

Unerwartet glatt gewann Ungarn das Zwischenrundenpiel in Vile gegen die Schweiz mit 2:0 Toren. Die 18 000 Zuschauer bekamen kein besonders hochklassiges Spiel zu sehen, da die ermüdeten Schweizer an ihre in den Kämpfen mit Deutschland gezeigten Leistungen nicht anknüpfen konnten. Die Siegeshoffnungen im Schweizer Lager waren sehr bald stark gesunken, als wenige Stunden vor dem Spiel bekannt wurde, daß Minelli wegen einer Nervenquetschung im Knie und Aebi wegen seiner Kieferverletzung nicht spielen würden. Für Minelli wurde Stelzer und für Aebi der noch wenig erprobte Grassi eingestell. Die Ungarn spielten in stärkster Begehung.

Die erste Spielhälfte stand bereits ganz im Zeichen der Ungarn, deren gefährliche Angriffe aber zunächst an dem glänzenden Huber scheiterten. Dagegen schien die schweizerische Verteidigung reichlich nervös, und der Angriff fand sich nicht zusammen, besonders Grassi und Walacel verstanden sich nicht. Der gefährlichste Schweizer Stürmer war Amado. In der 41. Minute fiel nach zahlreichen Eckbällen endlich das Führungstor für Ungarn, das Dr. Sarosi schloß. In der zweiten Hälfte klappte es bei den Eidgenossen etwas besser, doch blieben die Ungarn weiterhin stärker im Angriff. Zu allem Überflus mußte Springer vorübergehend verletzt ausscheiden. In der 86. Minute war die Schweiz dem Ausgleich nahe, aber Koranpi rettete auf der Torlinie. Kurz vor dem Abpfiff fiel dann das zweite Tor für Ungarn, Jüngeller lenkte den Ball auf Vorlage von Dr. Sarosi ein.

Schweden in großer Form

Zwei Überraschungen hat die kubanische Mannschaft im Verlauf der Kämpfe um die Weltmeisterschaft gebracht. Die eine durch den Sieg im Wiederholungsspiel über die starke Mannschaft Rumäniens, und die andere dann am Sonntag durch die hohe 0:8-Niederlage mit Schweden. Den Kubanern muß natürlich zugute gehalten werden, daß sie in kurzer Zeit zum dritten Male antreten mußten, während die Schweden ausgeruht ihr erstes Spiel austrugen. In Antibes hatte es die ganze Nacht hindurch geregnet und auch am Sonntag vormittag blieb es nicht trocken, doch kurz vor Beginn des Spieles kam die Sonne hervor, und 20 000 Zuschauer erfreuten sich an einem schönen Spiel. Dem Ergebnis bleibt nicht viel hinzuzufügen. Die Schweden spielten ruhig und ver-

ständig, mit glänzender Technik und feinem flachen Paßspiel. Schon zur Pause hatten sie gegenüber der ermüdeten Elf aus Uebersee einen 4:0-Vorsprung herausgeholt. Weitere vier Tore fielen nach dem Wechsel.

Hartes Spiel in Bordeaux

Etwa 15 000 Zuschauer wohnten in Bordeaux dem vielversprechenden Kampf zwischen Brasilien und der Tschechoslowakei bei. Es gab aber nur in der ersten Hälfte den erwarteten schönen Fußball zu sehen. Später nahm der Kampf überaus harte Formen an, so daß der ungarische Schiedsrichter Herkza gezwungen war, drei Spieler vom Platz zu weisen. Eine Entscheidung gab es nicht. Nach der 1:0-Führung Brasiliens in der ersten Spielhälfte, gleich die Tschechoslowakei in der zweiten Halbzeit auf 1:1 aus. Bei diesem Stande blieb es auch in der Verlängerung. Der Kampf wird nun am Dienstag in Bordeaux wiederholt.

Die Brasilianer rückten in bester Begehung an. Die Tschechen hatten ihren Angriff durch den Linksaußen-Puc verstärkt. Das Spiel begann mit gefährlichen Angriffen der Brasilianer, wobei sich der Mittelfürmer Leonidas in erster Linie auszeichnete. Aber auch der Halbrechte Romeo bewies hohe Klasse. Auf der Gegenseite wurde der Mittelfürmer Ludl wiederholt dem brasilianischen Tor gefährlich. In der 30. Minute fiel durch Leonidas das Führungstor für Brasilien. Der brasilianische Läufer José wurde dann verletzt, kam nach einigen Minuten wieder und „veranhierte“ sich, was zu seinem Ausschluss führte. Nach der Pause nahm der Kampf sehr harte, bisweilen unschöne Formen an. Schließlich erzielte Nejedly den Ausgleich. Einige Spieler leisteten sich unglaubliche Auswüchse, doch Herkza griff durch und verwies Riha (Tschechoslowakei) und Alfonso (Brasilien) vom Platz, so daß zehn gegen neun Spieler standen. Auch in der Verlängerung wurde mehr als hart gespielt, unzählige Freistöße verhängt. Zu einem entscheidenden Ergebnis kam es nicht.

Pintacuda gewann Autopreis von Rio

Auf der stark bergigen 11,170 Kilometer langen Gavea-Rundstrecke wurde am Sonntag der Große Auto-Preis von Rio de Janeiro über 300 Kilometer ausgetragen. Unter den Bewerbern befanden sich auch die vom italienischen Rennstall „Alfa Corse“ entsandten Fahrer



Max Schmelzing schärft seinen Blick

In Speculator hat Max Schmelzing sein Trainingsquartier aufgeschlagen, das ständig von vielen Schaulustigen besucht wird. Max arbeitet aber nicht nur im Ring, sondern auch in sonstigen Sportarten, wie mit dem Pfeil und Bogen, um sein Auge, das die Gegner besonders fürchten, zu schärfen.

Pintacuda und Tabini auf Alfa-Romeo, vor denen der Vorjahrsieger Pintacuda die erste Rolle spielte. Der anfänglich durch starken Regen beeinflusste Rennenverlauf gestaltete sich später außerordentlich schnell. Pintacuda gewann mit einer Runde Vorsprung gegen den Argentinier Arzani (Alfa Romeo). Leider hatte das Rennen einen schweren Unfall im Gefolge. Der Wagen des Brasilianers Braga kam ins Schleudern und raste in die Zuschauermenge, wobei 15 Personen zum Teil sehr schwer verletzt wurden.

Rumänischer Doppelsieg

Am zweiten Tage des internationalen Reitturniers in Bukarest gelangte als überraschendes Ereignis das schwere Springen um den Preis der Königlich-Rumänischen Kavallerie zur Entscheidung. Der Kampf der Reiter und Pferde über den sehr schweren Parcours gestaltete sich zu einem großen Erfolg für die Vertreter Rumäniens, die im Stechen um den Sieg auf die beiden ersten Plätze Beschlag legten. Den Sieg errang Capt. Rang auf Delis vor Capt. Ispol auf Bucurie. Das siegreiche Paar, Reiter und Pferd, wurde bekannt, als sie bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin im Olympischen Jagdspringen im aufregenden Stichtkampf nur knapp gegen Rittmeister A. Haffe auf Tora unterlagen. Den dritten Platz belegte ein Italiener vor Rittmeister Komorowski (Polen) auf Bohun.

Kein Motorradpreis von Polen

Das Motorradrennen um den Großen Preis von Polen am 19. Juni, für das auch verschiedene deutsche Fahrer gemeldet waren, ist vom Veranstalter wegen ungenügender Beteiligung abgesagt worden.

Sport in Kürze

Am Sonnabend kam in Budapest ein Handballtreffen zwischen Budapest und Warschau zum Austrag. Es siegte die ungarische Mannschaft 9:6, nachdem sie bis zur Pause bereits 5:2 geführt hatte. Am Sonntag wurde dann ein Handball-Länderkampf zwischen Polen und Ungarn ausgetragen, den Ungarn 13:7 gewann.

Das Schlußspiel des Dameneinzels um die Weltmeisterschaft der Grasschaft Kent gewann die Polin Jędrzejowska, indem sie die südafrikanische Tennisspielerin Heine-Miller in 3 Sätzen 7:5, 8:6 und 6:2 schlug.

Das Reitturnier in Zoppot begann mit einem Siege von Oberleutnant Bohorecki-Polen, der auf Duncan im Glücksjagdspringen gewann. Bei den Warschauer Leichtathletik-Meisterschaften erzielte Jaslona im 100-Meter-Lauf mit 10,6 Sekunden einen neuen Landesrekord, der jedoch wegen Rückenwindes nicht anerkannt werden dürfte.

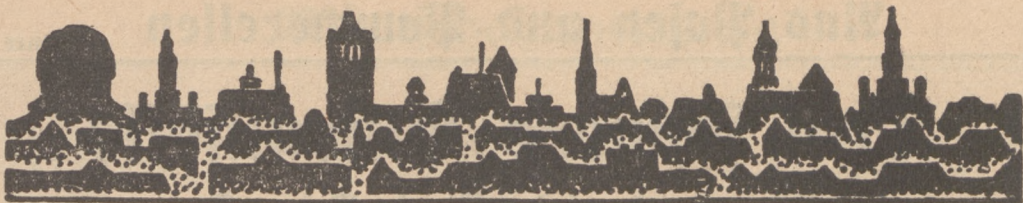
Ein Länderkampf der Ringkämpfer Polens und Italiens wurde von der italienischen Mannschaft 6:1 gewonnen.

In Warschau kam ein Ausscheidungsrennen der Motorwagen zum Austrag, das die Pöjener Mannschaft in der Zeit 6:46 glatt gewann.

Ein Handballwettkampf zwischen dem Warschauer „AKS“ und dem Breslauer „DSC“ endete 12:5 für Warschau.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokal-Seite des Blattes.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 13. Juni

Dienstag: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.16; Mondaufgang 21.06, Monduntergang 4.53.

Wasserstand der Warthe am 13. Juni + 0,13 gegen + 0,14 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 14. Juni: Nach vorübergehender Bewölkungszunahme im Laufe des Tages wieder aufheiternd bei mäßigen westlichen Winden; Temperaturen wenig verändert; keine Niederschläge.

Kinos:

Apollo: „Frauenparadies“ (Deutsch)
Gwiazda: „Robert und Vertram“ (Poln.)
Metropolis: „Dede“ (Franz.)
Siats: „Frau Minister tanzt“ (Polnisch)
Slonce: „Varietés“ (Franz.)
Willona: „A 101 ruft um Hilfe“

Reliquien-Zug

Heute abend trifft aus Krakau über Ostrowo der Zug mit den Reliquien des Heiligen Andreas von Bobola um 19.15 Uhr auf dem Posener Hauptbahnhof ein. Die Reliquien werden bis zum Freitag in Posen bleiben.

Auto-Ausflug nach Deutschland

Der Polnische Touring-Klub organisiert vom 18.—27. Juni einen Autoausflug nach Deutschland. Für Mitglieder, die kein eigenes Auto besitzen, ist eine Fahrt mit dem Autobus vorgesehen. Anmeldungen werden vom Sekretariat des Klubs in der Jasna 10 entgegengenommen. Dort können auch eingehende Informationen eingeholt werden. Da nur eine geringe Anzahl von Plätzen bewilligt worden ist, wird um frühzeitige Meldungen gebeten.

Polens Kanuten in Grünau geschlagen

Knappe Niederlage von Sobieraj

Der erste Tag des in Grünau ausgetragenen Kanu-Länderkampfes Deutschland-Polen brachte den Deutschen überlegene Siege. Im Einer-Kaltboot siegte der Berliner Seidel für die 10 Km. in 49:52 vor Fiege (Berlin) mit 50:03. Dahinter folgten die beiden Polen Hadamicki und Joellner. Das Rennen im Zweier-Kaltboot führten die Berliner Horn-Hanisch in 45:13 mit großem Vorsprung vor Schade-Bienst nach Hause. Dichtauf die Polen Wihary-Somel in 47:57 vor Czajki-Hobeczko. Im Einer-Kajak siegte der Wiener Landertinger in 45:15 nach hartem Kampf über den polnischen Meister Sobieraj. Dann folgte der Berliner Reih. Im Zweier-Kajak siegten Helm-Jakobik (Berlin) in

in 42:12 nach erbittertem Kampfe knapp über Pfeiffer-Brandtsch (Hamburg). Die polnischen Mannschaften endeten auf weiteren Plätzen.

Der zweite Teil der Regatta auf dem Langen See brachte am Sonntag die Wettbewerbe über die kurze Strecke, den zweiten Teil des Länderkampfes Deutschland-Polen und den Städtekampf Wien-Berlin. Wie schon nach dem Verlauf der Langstreckenfahrten nicht anders zu erwarten war, gewann Deutschland den Länderkampf überlegen gegen Polen mit 46:26 Punkten. Im Städtekampf behielten die Wiener gegen Berlin mit 22:14 Punkten die Oberhand.

waldt 6:3, 6:6 (wegen Dunkelheit abgebrochen).
Endergebnis: 11:4 für TCF.

Posener Tennismeisterschaft noch nicht beendet

Das Tennisturnier um die Posener Meisterschaft konnte am Sonntag noch nicht beendet werden. Die Schlussspiele im Damen- und Herreneinzel werden am heutigen Nachmittag ausgetragen. Es stehen sich Bratek, der nach schwerem Kampfe Klawery Tloczynski 10:8, 3:6 und 7:5 schlug, und Koziczal gegenüber. Bei den Damen treffen sich Fr. Jaszkowiak, die Frau Kofel 6:4, 0:6 und 7:5 besiegte, und Jofia Jedzejowska, eine Schwester der Vizeweltmeisterin. Im Herrendoppel siegte das Paar Czajkowski-Klawery Tloczynski 7:5, 6:1, 1:6, 2:6 und 6:8 über das Paar Beldowski-Bratek.

Ein sicherer Sieg von Budge

Zum ersten Male im bisherigen Verlauf der Kämpfe um die Tennis-Meisterschaften von Frankreich waren die Tribünen im Roland-Garros-Stadion am Sonnabend voll besetzt. Das Interesse galt in erster Linie dem Endspiel des Männer Einzels, obwohl Frankreich in diesem Wettbewerb nicht mehr vertreten war. Amerikaner Spitzenspieler Donald Budge stand dem subtenenischen Meister Roderich Menzel gegenüber und siegte erwartungsgemäß sehr sicher. Nur drei Sätze benötigte der Amerikaner, um Menzel mit 6:3, 6:2, 6:4 zu schlagen. Die Sicherheit und die Beherrschung aller Schläge machten außerordentlichen Eindruck. Zum Endspiel der Frauen traten sich Frau Mathieu

Kurpfuscher und ihre Methoden

Ein Friseur als „homöopathischer“ Doktor

Kürzlich stand im „Dziennik Poznański“ ein Artikel über einen Kurpfuscher, der in Kisch-towo und Umgegend sein Unwesen trieb. Er hatte sich zwei Zimmer gemietet, von denen das eine als Wartezimmer, das andere als „Ordinationszimmer“ galt. Der „Dziennik“ macht zu dem betrügerischen Mandäner einige politische Bemerkungen und behauptet u. a., daß die Bauern dem Kurpfuscher in die Hände fielen, da sie zu einem polnischen Arzt kein Vertrauen hätten, aber diese Feststellung ist Unsinn, denn es gibt Hunderte von Beispielen, die das Gegenteil zeigen. Wir wollen auch auf die sonstigen unfreundlichen Bemerkungen des Blattes nicht weiter eingehen, sondern bei der Sache der „Wunderärzte“ bleiben. Im Falle Kischtwo hat es sich um einen Friseur aus Jarotschin gehandelt, der in Posen wohnte und mit dem Motorrad in die Provinz fuhr, um dort seine Kuren zu vollziehen.

Nach der gewohnten Methode

Die Methode ist immer die gleiche. Sobald ein solcher Mann rednerisch begabt ist, kann er jedem Bauern alles einreden, was er will. Er redet ihm Krankheiten ein, die er nicht hat, und verkauft ihm dann Tee oder Tropfen, die nichts nützen, aber oft Schaden anrichten, zu einem gewaltigen Preis. Die Untersuchung selbst kostet für gewöhnlich nichts oder nur einen geringfügigen Betrag, aber es gibt Fälle, wo man einem Bauern für einen Tee, der einen Wert von fünfzig Groschen besitzt, siebenzehn Zloty abgenommen hat. Er manipulierte mit einem Spiegel und stellte aus dem Auge die „Diagnose“. Nun gibt es zwar eine Augen-diagnose, und sehr viele Ärzte wenden sie an, aber in einer anderen Weise. Dem Kischtwoer „Doktor“ kam es lediglich darauf an, die Bauern dumm zu reden und ihnen Rezepte anzudrehen, die sie mit hohem Preis bezahlen

mußten. Mit allen Sorgen und Kümernissen kamen sie zu ihm und glaubten ihm alles; an manchen Tagen waren es bis an die hundert Personen. Bis dann schließlich die Polizei sich des Medizinmannes annahm und ihn einmal examinieren ließ. Da stellte sich heraus, daß dieser „Doktor“ nicht die geringste Ahnung vom Bau des menschlichen Körpers hatte; ja, daß er ein vollkommener Ignorant auf allen Gebieten war. Jeder Bauer hat vom Bau des menschlichen Körpers eine umfassendere Kenntnis als dieser Schwindler.

An sich brauchte ja kein Arzt den Kurpfuscher zu fürchten, falls er deren Tätigkeit vom Konkurrenzstandpunkt ansieht. Aber Gott sei Dank gibt es noch Ärzte, die sind in der Ueberzahl, die von einem hohen Verantwortungsbewußtsein getragen sind und denen vor allen Dingen daran gelegen ist, als Kämpfer für das Leben der leidenden Menschheit zu dienen. Leider muß auch einmal offen gesagt werden, daß zum großen Teile deutsche Bauern den Kurpfuschern und Schwindlern auf den Leim gehen, weil sie diese sogenannten „Homöopathen“ für Ärzte halten und von ihnen geschöpft werden. Wenn sich diese armen Kranken, die falsch behandelt wurden, doch entschließen, einen richtigen Arzt aufzusuchen oder ins Krankenhaus gehen, dann kann man Wunderdinge erleben, und ein kaltes Grausen kann einen packen bei so viel Unwissenheit und den haarsträubenden Dingen, die dann erzählt werden.

Aufklärung tut not

Es ist an der Zeit, daß mit allem Nachdruck unsere Bevölkerung aufgeklärt wird. Wir sehen es aber immer wieder: wer es gut mit ihnen meint, dessen Wahrhaftigkeit die Bauern seit Jahren erprobt haben, der sieht ein skeptisches Gesicht, wenn er etwas klarmachen will. Jedem Schwindler aber, der glänzend reden und

und Frau Landry gegenüber. Letztere, die inzwischen Französin geworden ist, feierte schon unter ihrem Mädchennamen Kelly Adamsen große Erfolge auf internationalen Turnieren. Diesmal kam sie gegen Frau Mathieu allerdings nicht auf, die glatt mit 6:0, 6:3 gewann. Zum ersten Male wurde die Siegerin französische Meisterin, obwohl sie seit Jahren Frankreichs Spitzenspielerin ist.

Am Sonntag wurde das Paar Budge-Mato im Doppelfinale unerwartet in vier Sätzen von den Franzosen Destremeau und Petra 3:6, 6:3, 9:7, 6:1 geschlagen.

Hackebeil gewann die Alpenfahrt

Die erste Großdeutsche Alpenfahrt und die damit verbundene deutsche Bergmeisterschaft der Amateurkrafteinfahrer wurde am Sonntag mit der dritten und letzten Etappe Innsbruck-München über 169 Kilometer beendet. Gleich nach dem Start mußten die 33 noch im Rennen befindlichen Bewerber den gefährlichen Zirlberg erklimmen. Die Höhe erreichte Mair-Innsbruck als Erster, erlitt aber wenig später einen schweren Rückschlag und mußte aufgeben. Auf der Abfahrt über Mittenwald nach Garmisch-Partenkirchen schlossen die Berliner Jrgang und Schöpfkin, Hackebeil-Chemnitz und Bähler-Jena zusammen, und dieses Quartett vergrößerte allmählich seinen Vorsprung gegen das übrige Feld auf acht Minuten. Als letzte Steigung war noch der Ettaler Berg zu nehmen, auf der wieder Jrgang die meisten Punkte einheimste. Jrgang-Berlin wurde dann auch mit großem Punktvorsprung Deutscher Bergmeister vor Hackebeil-Chemnitz. Den Endspurt in dem von 6000 Personen besuchten Dante-Stadion in München gewann Schöpfkin gegen Jrgang, Hackebeil und Bähler, während der bisherige Spitzenreiter Jöbisch-München als Sechster hinter Heller erst 12 Minuten später eintraf. Der Gesamtsieg fiel so an Hackebeil-Chemnitz vor dem neuen Bergmeister Jrgang und Jöbisch.

Kieler Woche stark besucht

Das endgültige Meldeergebnis für die diesjährige Kieler Woche liegt jetzt vor. Insgesamt wurden 220 Yachten aus Schweden, Italien, Holland, Dänemark, Polen und Deutschland gemeldet, so daß es vom 18. bis 25. Juni auf der Kieler Förde großartige segelsportliche Kämpfe geben wird. Am stärksten besucht ist die Sechsmeter-Klasse, für die elf Yachten gemeldet wurden. Aus Oesterreich kommen u. a. vier Olympia-Yollen.



Die Tochter Marjhall Pilsubskis Pilotin

Jadwiga Pilsubska, die älteste Tochter des verstorbenen Marjhall Pilsubski, bildete sich zur Fliegerin aus und erhielt jetzt das Pilotenzeugnis.

blaffen kann, gehen sie fast alle auf den Leim. Einem Arzt, der jahrelang studiert hat und sich bis an sein Lebensende mit den Fragen beschäftigt, die dem Wohl der Kranken dienen, dem traut man nicht, wenn er vielleicht etwas kurz angebunden ist. Den Schwächer aber, der ein bißel Brimborium macht, den hält man für einen Wundertäter, opfert ihm Gesundheit und Geld.

Oft wird auch dem Honig Wunderkraft zugeschrieben. Honig ist ja auch ein wunderbares Mittel. Aber offene Wunden kann man mit ihm nicht behandeln, denn wenn in die Wunde Starrkrampfbazillen geraten oder andere schwere Verunreinigungen, dann hilft auch kein Honigumschlag, und der Patient muß sterben, wenn er nicht zum geschulten Arzt geht, der allein weiß, wie man solche Dinge zu behandeln hat.

Mit allem Nachdruck soll hier im Interesse unserer Leser, im Interesse der leidenden Menschheit gesagt sein: Seid vorsichtig, wenn die so geschwägigen „Wunderdoktoren“ auf euch einreden. Ihre einzige Fähigkeit besteht darin, „Wundermittel“ zu verkaufen, die gar keine sind. Der Kranke gehört zum richtigen Arzt und nicht zum Kurpfuscher.

Todesfall. Am 12. Juni starb plötzlich der Seher-Journalist Martin Nagy. Der Verstorbene hat nahezu 40 Jahre in der Druckerei „Concordia“ am Sechsten gestanden. Im Jahre 1934 schied Nagy aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Abgelagte Wettkämpfe. Die Wettkämpfe, die am Sonntag in der Landesausstellungs-Arena aus Anlaß des Frühjahrs-Sportfestes stattfinden sollten, mußten wegen schlechten Wetters abge sagt werden.

Erdrutsch. Auf dem Fahrbaum der Zorawia entstand durch einen plötzlichen Erdrutsch ein größeres Loch, das eine Gefahr für den Verkehr bildete. Die herbeigerufenen Feuerwehrlöcher mußte das Loch deshalb zuschütten.

Selbstmord verübte am Sonnabend die Schneiderin Anna Koszka, indem sie sich in ihrer Wohnung erhängte. Der Grund zu dieser Tat soll eine Nervenzerüttung gewesen sein.

Werde Mitglied

Meiner Wohlfahrtsorganisation

Wein

Beitrag entscheidet

Geschäftliche Mitteilungen

Refordbesuch im Herzbad Rudowa

Das schöne Bad im Glaser Gebirge weist in diesem Jahre Besuchsziffern auf, die selbst die in der Zeit der Scheinkonjunktur Ende der zwanziger Jahre bei weitem übersteigen. Dem entsprechend hat auch die Zahl der täglich abgegebenen Kurmittel eine Rekordhöhe erreicht. Die Statistik zeigt eine weitere Steigerung des Ausländerbesuchs; so sind besonders die Schweiz, Ungarn, Schweden, Finnland, Lettland, China, Nord- und Südamerika vertreten, was übrigens als weiterer Beweis für das Vertrauen gewertet werden kann, das das Ausland in wachsendem Maße den Verhältnissen entgegenbringt.

R. 1210.

Kepno (Kempen)

50 Jahre Diakonissenstation

Die hiesige Gemeinde feierte in einer schlichten Feier das 50jährige Bestehen ihrer Diakonissenstation. Mit vielen Opfern und Mühen wird auch heute noch die Station aufrecht erhalten, obwohl die Zahl der drei Gemeindegemeinschaften, die früher eine weitverzweigte Arbeit taten, auf eine zurückgegangen ist. Nach einem Festgottesdienst am Vormittag versammelte sich die Gemeinde am Nachmittag zu einer fröhlichen Feierstunde im Gemeindefaal, wo auch die allseits beliebte und verehrte Schwester Alara Hannemann anwesend sein konnte, die 45 Jahre lang in der Gemeinde gewirkt hatte. Ein Tischlermeister der Gemeinde hatte eine Gedenktafel gestiftet, die die Namen der 20 Schwestern trägt, die im Laufe der 50 Jahre in der Gemeinde gearbeitet hatten. Sie wurde als Ehrentafel in der Diakonissenstation aufgehängt. Geschenke, Handarbeiten und Geldopfer zeigten, wie die heute längst nicht mehr wohlhabende Gemeinde an der Schwesterstation hängt und ihr zu danken bestrebt ist. Heute arbeitet hier Schwester Minna Liesle, die mit Kindern und Jugend allerlei feistliche Vorführungen für diesen Tag vorbereitet hatte.

Krotoszyn (Krotoschin)

Autounfall. Auf der Fahrt zum Bahnhof versuchte ein Kraftfahrzeug an der Ecke Florianiska einem Wagen auszuweichen, als plötzlich ein Radler zum Vorschein kam. Dadurch wurde der Autolenker gezwungen, so plötzlich auszubiegen, daß er die scharfe Kurve nicht nehmen konnte und das Haus von Briegel streifte. Das Auto wurde beschädigt und der Lenker verletzt.

Plötzlicher Tod. Am 9. d. Mts. starb ganz plötzlich der pensionierte Lehrer W. Linette in Konarzewo. Noch am Abend hatte er sich mit seinem Nachbar in voller Frische unterhalten und schon um 11 Uhr nachts hatte der Tod seine Ernte gehalten. Der Verstorbene war jahrelang im benachbarten Salnia als Lehrer angestellt und bewohnte nach seiner Pensionierung die leerstehende Schule in Konarzewo.

Leszno (Lissa)

Stadtverordnetenversammlung. Die Stadtverordnetenversammlung, die am vergangenen Freitag stattfand, wurde durch Bürgermeister Kowalski eröffnet. Stadtverordneter Misial erteilte Rechenschaft über die durchgeführte Revision in der städtischen Kasse, des städtischen Licht- und Wasserwerkes sowie über die Kasse des Schlachthofes. Bürgermeister Kowalski gab Bericht über die Arbeiten der Stadterwaltung für das Rechnungsjahr 1937/38. Die Berichte wurden durch die Versammlung bestätigt. Die Sitzung beschloß, der Posener Elektrifizierungsgesellschaft für die Poseremobilität Posen mit einem Anteil von 20 000 Zł zu beitreten. Davon fällt die Summe von 10 000 Zł wieder zurück auf Grund der Anteile am Posener Sender in Höhe von 7000 Zł sowie 3000 Zł für die Inbetriebnahme der städtischen Elektrizitätswerke. Anschließend sprach Stadtverordneter Wjzłowski über die Eröffnung des Handelszyklus, worauf endgültig beschlossen wurde, die bisherige Fortbildungsschule dafür in Gebrauch zu nehmen, während die Fortbildungsschule in die Volksschule Nr. 1 verlegt wird. Zu Punkt 4 berichtete Bürgermeister Kowalski über den Investitionsplan. Es wurde beschlossen, im kommenden Jahr das Offizierskasino weiter auszubauen; der Neue Ring soll fertiggestellt und einige Straßen neu gepflastert werden. Das Budget wurde auf 70 000 Zł veranschlagt, wovon 40 000 Zł durch die Stadt gedeckt werden sollen, während der Rest durch den Arbeitsfonds beigesteuert wird. Zum Schluß gab Bürgermeister Kowalski noch bekannt, daß Stadtverordneter Ambrozj unsere Stadt verlassen hat und die Zahl der Mitglieder dadurch auf 23 gesunken ist.

Rawicz (Rawitsch)

Straßenperrung. Der Kreisaußschuß gibt bekannt, daß die Chaussee Rawitsch—Zutroschin bei Friedrichsweiler wegen Neuanschüttung der Straßendecke bei Km. 2,4—3,0 für jeden Wagenverkehr vom 16. 6. bis 4. 8. gesperrt ist. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Friedrichsweiler—Sarne—Görben—Chojno.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Bei der Prämierung von Stuten in unserem Kreise wurden u. a. auch die Landwirte Alfred Frick in Rejowiec, Reissner in Dombrowa und Eidmeier in Brüderhausen ausgezeichnet.

Schrecklicher Unglücksfall. Der Landwirt Stanisław Wigosiński in Jbielka wollte einen Stall auseinandernehmen. Als er mit einer Brechstange 10-Zoll-Nägel aus einem Balken entfernen wollte, brach die Stange und schlug mit solcher Wucht gegen seinen Kopf, daß ein Auge auslief und dem Unglücklichen ein 7 cm langes Loch in den Kopf geschlagen wurde. Der sofort hinzugerufene Arzt ordnete nach Anlegung von Notverbänden die Überführung des Schwerverletzten ins Kreiskrankenhaus an.

Oborniki (Obornitz)

Ein Büfett beraubt. In Bągowo fand ein Vergnügen des Vereins zur Förderung des Volksschulbaus statt, an dem etwa 200 Personen teilnahmen. Gegen Mitternacht drangen plötzlich mehrere Männer in den Saal, die sich auf das Büfett stützten und alles zusammenrafften, was sich darauf befand. Sie benutzten

Drei schwere Autounfälle

Bei Ostrowo und auf der Strecke Posen—Samter

ei. Am Sonnabend früh trug sich auf dem Wege von Ostrowo nach Pleschen in der Nähe von Stęglitz eine Autokatastrophe zu. Ein aus Posen kommender Lastwagen fuhr mit solcher Wucht gegen einen Chausseebaum, daß er vollkommen zertrümmert wurde. Der Lenker Sperliński aus Posen trug nur leichte Verletzungen davon. Dagegen wurden vier weitere Insassen des Wagens so schwer verletzt, daß sie nach Ostrowo ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Am Sonnabend ereigneten sich auf der Chaussee von Posen nach Samter zwei Autounfälle. Um 11.30 Uhr fuhr ein Fiat-Wagen, in dem sich neben dem Chauffeur Kazimierz Kuligowski auch die Besitzerin Frau Helena Twardowska befand, an einer Weggabelung in der Nähe des Dorfes Piastowo auf einen aus Posen zurückkehrenden Autobus auf, der einem

die allgemeine Verwirrung, um unangefochten die Flucht zu ergreifen. Am nächsten Tage nahm die Polizei mehrere verdächtige Männer fest.

Mogilno (Mogilno)

Weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. Amlich wurde bekanntgegeben, daß die Maul- und Klauenseuche in zehn Ortschaften des Kreises Mogilno herrscht, und zwar in Wielowieś, Radłowo, Lubkowo, Palsch, Kijaz, Stowitowo, Mlynice, Proszynka, Kojanno und Mysłakowo. Zu dem durch diese Krankheit gefährdeten Bezirk gehören darum nachstehende Ortschaften: Krzeszowo, Lubwiniec, Mieleno, Mokre, Radłowo, Staboszewo, Szczepanowo, Szczepanowo, Szczepanowo, Leśne, Lechowo, Smiernia, Rybitów, Palsch, Górk, Krusza Duchowna, Markowice, Lubzisko, Piotrkowice, Stawko Dolne, Strzelno, Kalsztorne, Stobisz, Jaskinowa, Bielisz, Golejowo, Kiszewice, Kuszewice, Miradz, Mirosławice, Mlyn, Nowawies, Pomian, Wiatnica, Sieradowo, Bronow, Galszyn, Kamieniec, Linowice, Drzgowo, Olwice, Siedlino, Wólka Drzgowia, Ostrowek, Prochn, Kalamczyn, Terzylowo, Wiskawa, Stabarczewo, Dnsiel und die Stadtgemeinde Strzelno.

Konfirmation. Am Trinitatisfest fand in der hiesigen, geschmückten evangelischen Kirche die Einsegnung der fünf Konfirmanden Herta Konrad, Wilhelm Gehrke, Wilhelm Schmidt, Wilhelm Kollauer und Alfred Hein statt. Eine zahlreiche Festgemeinde nahm an dieser Feier teil, die der Kirchenchor durch Gesang verschönte.

Szrem (Schrinn)

Streit der Tischlergesellen. Vor einigen Tagen traten die in der Polnischen Fachvereinigungen zusammengefügten Tischlergesellen in den Ausstand. Die Gesellen, die jetzt 40 Gr. je Stunde verdienen, verlangen eine Erhöhung des Lohns um 10 Gr. Bisher ist es nicht gelungen, eine Einigung zu erzielen.

Szamocin (Samotschin)

Auch in Samotschin das sonderbare Verbot. Jetzt ist auch in Samotschin den Gasthausbesitzern verboten worden, ausländische Rundfunkübertragungen in den Aufnahmegeräten einzustellen.

Pleszew (Pleschen)

Aufgebeuter Diebstahl. Vor den Pfingstfeiertagen wurde bei dem Möbelleiter Jęgler in Baranów eingebrochen, wobei Sachen im Werte von mehreren hundert Złoty gestohlen wurden. Dem energischen Eingreifen der Pleschener Polizei ist es gelungen, die Diebe ausfindig zu machen und ihnen die gestohlenen Sachen abzunehmen.

Kiskowo (Welnan)

Jahrmak. Der am Donnerstag abgehaltene Jahrmak hatte einen schwachen Verlauf. Wegen der immer noch verhängten Sperre waren wenig Geschäftsleute und wenig Käufer vorhanden. Das Pferdegeschäft war ziemlich belebt. Die Pferde wurden mit 100—400 Złoty gehandelt.

Skoki (Schoffen)

Neuer Pastor. Nach nahezu dreijähriger Vakanzzeit hat die hiesige evangelische Kirchengemeinde in der Person von Pastor Paul Kalkette wieder einen eigenen Pfarrer erhalten, der von Superintendent Schulze aus Gnesen in feierlichem Gottesdienst eingeführt wurde. Kinderchor, Kirchenchor und Posaunenchor trugen zur feierlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes mit Liedern und Gedichten bei.

Grudziadz (Graudenz)

In der Weichsel ertrunken

ei. Am letzten Freitag hatte der Kunstmalergymnast Steja in Begleitung des 17jährigen Alexander Lantowski eine Bootsfahrt auf der Weichsel unternommen. In der Nähe der Eisenbahnbrücke wurde das Boot von einem plötzlichen Windstoß umgeworfen, so daß beide Insassen ins Wasser fielen. Während Lantowski gerettet werden konnte, ertrank Steja, der nicht schwimmen konnte. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Pociennik gehört. Der Zusammenprall war so heftig, daß der Personenwagen etwa 10 Meter weit zur Seite geschleudert wurde. Der Chauffeur trug keine Verletzungen davon, während Frau Twardowska nur leicht verletzt wurde. Da der Lenker des Autobusses, Włodzimierz Cybulski, vorher die Fahrt stark verlangsamt hatte, konnten Menschenopfer vermieden werden.

Der zweite Unfall trug sich um 16.30 Uhr in der Nähe des Dorfes Napachany zu. Dort stieß ein Personenwagen, in dem sich der Zahnarzt Władysław Kłutowski mit Frau und zwei Kindern befand, mit einem Lastwagen zusammen. Der Personenwagen wollte das Lastauto überholen, lenkte dann aber zu schnell nach rechts hinüber. Er wurde vom Lastwagen erfasst, eine Stütze mitgeschleift und dann umgeworfen. Wie durch ein Wunder ist niemand verletzt worden. Auch der Personenwagen trug nur geringe Beschädigungen davon.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ertrunken. Am letzten Donnerstag nahmen mehrere Schulkinder, als sie aus der Schule zurückkehrten, in dem Teich in Budzyn ein Bad. Unter ihnen befand sich auch der 11jährige Hans Ritter. Die Knaben vergnügten sich auf einem runden Baumstamm. Dabei ging Ritter plötzlich unter und kam nicht mehr hoch. Mehrere erwachsene Personen nahmen sofort die Suche auf, doch konnten sie den Knaben nur noch als Leiche bergen.

Toruń (Thorn)

Der Ueberfall auf Frau Herter

ei. In der Nacht zum vergangenen Mittwoch wurde, wie wir bereits berichteten, in Łazyn auf die 48 Jahre alte Marta Herter ein Ueberfall verübt, wobei die Frau schwer verletzt wurde. Die Polizei teilt nun mit, daß sie zwei Personen verhaftet und den Fall vollkommen aufgeklärt habe. Da aber die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, werden Einzelheiten noch nicht bekanntgegeben. Einer der Verhafteten soll aus der nächsten Umgebung der Ueberfallenen stammen. Die Angelegenheit ist bereits dem Staatsanwalt übergeben worden.

Großfeuer. Am Donnerstag brach auf dem Anwesen von Gustav Schmidt in Stawki Feuer aus, als der Besitzer und seine Frau schliefen. Vorübergehende bemerkten das Feuer und retteten die beiden alten Leute. Der Brand breitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus und erfaßte in kurzer Zeit alle Gebäude. Die Rettungsaktion war wegen Wassermangel erschwert. Mehrere aus der Umgegend herbeigeeilte Feuerwehrleute konnten nur die Nachbargebäude retten. Der Schaden beträgt etwa 11 000 Złoty.

Kościerzyna (Werent)

Tod im Torfbruch. In Lubieszyn fiel der vierjährige Eugen Eicholz in ein Torf-

loch und ertrank. Die Leiche konnte erst später geborgen werden.

Gdynia (Gdingen)

Brand. In den frühen Morgenstunden wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Sägewerk der Polnischen Holzindustrie in Grabau gerufen. Als die Wehr eintraf, stand das Sägewerk bereits in hellen Flammen. Es gelang durch energisches Eingreifen des Feuerz zu lokalisieren, so daß die angrenzenden Tischeleien und das Materiallager gerettet werden konnten. Nach einstündiger Arbeit war die Feuergefahr als beseitigt zu betrachten. Die Ursache des Brandes wird auf Heißlaufen einer Maschine zurückgeführt.

Gdynia (Gdingen)

Strassenbau. Das Regierungskommissariat hat bereits mit dem Bau eines zweiten Fahrdammes der Danziger Chaussee von der ul. Sw. Jana bis zur ul. Wiskopolska begonnen. Die Arbeiten werden teilweise vom Regierungskommissariat in eigener Regie, so wie auch von Unternehmern ausgeführt. Der Straßenbau wird durch die auf dem Terrain noch stehenden Häuser sehr erschwert, doch ist der größte Teil derselben wie das erforderlich Gelände seitens der Stadt auf Grund gegenseitiger freiwilliger Abmachungen angekauft worden. Der Bau der Straße, der vom Arbeitsfonds finanziert wird, soll bis Herbst dieses Jahres beendet sein. Die Kosten hierfür sind auf 500 000 Złoty veranschlagt. Durch diesen Umbau wird die Fahrstraße jetzt eine Breite von 35 Meter erhalten. Es werden zwei Fahrdämme, eine Nachfahrbahn und zwei Bürgersteige eingerichtet. Die Straße wird als Allee mit vier Reihen Bäumen bepflanzt werden.

Reisen im schönen Deutschland

Das neueste Heft der „Woche“ ist von „Rasp bis Fuß“ auf Reisen eingestellt. Beim Durchblättern verwandelt sich das Heft in einen bunten Reiseführer. Mit den herrlichsten Aufnahmen werden Ferienglück und Ferienfreuden ausgemalt. Bilder von der See, vom Strand, vom Meer, von der Natur, von der Kultur, von der Kunst, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt, von der Geschichte, von der Geographie, von der Ethnologie, von der Anthropologie, von der Linguistik, von der Philosophie, von der Theologie, von der Medizin, von der Naturwissenschaft, von der Technik, von der Kunst, von der Literatur, von der Musik, von der Malerei, von der Skulptur, von der Architektur, von der Gartenbau, von der Landschaft, von der Stadt, von der Natur, von der Kultur, von der Wissenschaft, von der Industrie, von der Landwirtschaft, von der Tierwelt, von der Pflanzenwelt,

Einhalt im Preisabbau am Weltweizenmarkt

Günstige Saatenstandsberichte

Die in den letzten Wochen an den internationalen Weizenmärkten beobachtete Preisabschwächung hat zu einem Tiefstand der Preise geführt, dem der internationale Getreidehandel mit allen Mitteln entgegengearbeitet hat. Diese Bestrebungen hatten den Erfolg, dass sich die Weizenpreise in der letzten Woche auf fast allen Weltgetreidemärkten nicht unbeträchtlich erhöhten. Während aber die Aufschläge für die kanadischen Qualitätsorten in der vorigen Woche erheblich über den bisher gezahlten lagen, sind sie in dieser Woche auf die frühere Höhe gefallen, d. h. die kanadischen Qualitätsweizensorten kosten heute rund 20 Zt je t weniger als vor einer Woche. Versucht man eine Erklärung für die verhältnismässig starken Preisschwankungen der letzten Wochen zu finden, so muss man sich folgendes vor Augen führen: Nachdem der Weltweizenmarkt mit nur recht geringen Uebergangsbeständen in das Wirtschaftsjahr 1937/38 hineinging, haben die guten bis reichlichen Ernten dieses Jahres, vor allem die Weizenerte der Vereinigten Staaten die Weltweizenbestände soweit angereichert, dass der Ueberbrückungsbestand im Jahre 1938 wieder eine normale Höhe einnehmen wird. Damit würden die Jahre geringer Weltweizenentente und der damit verbundenen unverhältnismässig hohen Preise vorüber sein. Gleichzeitig droht aber ein Ausschlagen des Pendels nach der anderen Seite, da man infolge der ausserordentlich günstigen Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten wie in den Donauländern im Zusammenhang mit dem verhältnismässig guten Saatenstand der Einfuhrländer mit einem übermässigen Anstieg der Weltweizenüberschüsse wird rechnen müssen. In Auswirkung dieser Tatsache haben die Preise etwa die Höhe eingenommen, die sie im Jahre 1936 innehielten. Infolgedessen stehen stetig weiter steigenden Weltweizenüberschüssen verhältnismässig niedrige Preise gegenüber. Die logische Folge dieses Zustandes ist, dass die Weltweizenpreise verhältnismässig leicht nach oben oder unten in Auswirkung hauses- oder baisesgünstiger Nachrichten ausschlagen. So ist die Preisbefestigung in der letzten Woche auf Meldungen von Frostschäden im Weizenanbaugebiet der Vereinigten Staaten zurückzuführen, von dem eine Fläche von über 13 Mill. ha betroffen sein soll. Auch will man von Ueberschwemmungen grösserer Flächen in niedrig gelegenen Winterweizenanbaugebieten der USA (Kansas) wissen. Ferner sollen die Ernteerträge der amerikanischen Südstaaten durch das dauernde Umsichgreifen der Rostschäden niedriger als bisher zu erwarten sein. Selbstverständlich ist es sehr schwer, die Richtigkeit der Meldungen nachzuprüfen, und ihre Einwirkung auf den Endertrag der Ernte zu schätzen. Immerhin hat man das erreicht, was man wollte: Das Abgleiten der Preise hat einem Wiederanstieg Platz gemacht. Im Vergleich zur Vorwoche notierten die Weizenpreise in Chicago etwa um 10 Zt je t höher, in Buenos Aires um 6 Zt, während sich in Winnipeg (am Donnerstag war die Börse dort geschlossen) nur geringe Preisschwankungen ergaben. Von den Haupteinfuhrmärkten hatte vor allem Liverpool einen erheblichen Preisanstieg aufzuweisen, während Rotterdam, dessen Weizenpreise in der vorigen Woche besonders stark gefallen waren, nur einen schwachen Preisanstieg in dieser Woche merken liess. In Liverpool verbesserten sich vor allem die Lokoweizenumsätze. Auch das Interesse für australischen Weizen blieb bestehen. Die gesteigerte Umsatzstätigkeit war u. a. auch auf die durch die Feiertage bedingte Schliessung der Börse zurückzuführen. Auch in Rotterdam zeigten die Umsätze nach den Feiertagen eine Belebung. Die holländischen und belgischen Mühlen zeigten seit längerer Zeit wieder eine erhöhte Kauflust. Hier lagen argentinischer und russischer Weizen neuer Ernte in scharfem Wettbewerb mit Hartwinterweizen. Die Weltweizenumsätze waren mässig und betrugen nur 231 000 t gegen 318 000 t in der entsprechenden Vorjahreswoche.

Im Winterweizenanbaugebiet der Vereinigten Staaten schreiten die Erntearbeiten in den frühesten Erzeugergebieten nicht so fort, wie es wünschenswert wäre, da das Wetter hierfür recht unbeständig war. Daraus schliessen zu können, dass der Winterweizenantrag der USA mit 22 Mill. t zu hoch geschätzt sei, wäre verfrüht. Auch die aus Fachkreisen bekannte gewordene Schätzung der Sommerweizenerte auf 7,3 Mill. t scheint in Anbetracht der Jahreszeit verfrüht zu sein. Unterstellen wir diese Schätzung aber als richtig, so käme man mit dem Ueberbrückungsbestand von 5,4 Mill. t auf fast 35 Mill. t zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1938/39. In Auswirkung dieser katastrophal guten Ernteaussichten billigte der Landwirtschaftsausschuss des Abgeordnetenhauses eine Vorlage, nach der die Weizenanbaufläche für das nächste Jahr auf nicht weniger als 20,8 Mill. ha festzusetzen ist.

Das Statistische Büro in Ottawa hat den Saatenstand in Kanada am 31. 5. veröffentlicht. Dabei liegt die Ertragszahl in Prozent der Flächeneinheit für Weizen insgesamt bei 99 gegenüber 85 im Jahre 1937. Die Ertragszahl in Prozent je Flächeneinheit für Sommerweizen in den Prärie-provinzen wird auf 100 gegen 101 im Vorjahr für Manitoba, auf 99 gegen 78 im Vorjahr in Saskatchewan, auf 99 gegen 93 in Alberta angegeben. Ein Beweis für die Knappheit der kanadischen Weizenbestände ist die Tatsache, dass Kanada zurzeit nahezu 20 Prozent des einheimischen Mahlbedarfs aus USA deckt. Nach privaten Schätzungen wird der kanadische Sommerweizenantrag mit über 9 Mill. t angegeben, gegenüber einer Gesamtweizenerte im Jahre 1937 von knapp fünf

Mill. t, ein Beweis, wie die Weizenüberschüsse in Kanada nach dem Minderertrag des letzten Jahres in diesem Jahre steigen werden. Die letzte amtliche australische Weizenerte-schätzung wird mit 5,1 Mill. t angegeben, gegen 4,08 Mill. im Vorjahr. Die Feuchtigkeit-verhältnisse sollen sich zwar gebessert haben, jedoch will man wissen, dass das Saatenbett noch nicht genügend Feuchtigkeitreserven aufzuweisen hat. In Argentinien soll nach einem Bericht des Landwirtschafts-Ministeriums das Pflügen und Aussäen lebhaften Fortschritte gemacht haben und die Frühsaaten sollen ausgezeichnet aufgelaufen sein.

In den Donauländern wächst nach den bisherigen Berichten eine ausgezeichnete Ernte heran. In Bulgarien haben sich die Ernteaussichten nach dem Einsetzen wieder wärmeren Wetters und genügender Niederschläge von neuem gebessert und der durch das kalte Frühlingswetter verursachte Rückschlag ist vollauf eingeholt. Auch in Ungarn sind die Aussichten auf die neue Ernte unverändert gut. Die Tschechoslowakei berichtet ebenfalls von sehr guten Ernteaussichten. In Rumänien hat die feuchte Witterung zu einem ausserordentlich günstigen Saatenstand geführt. Auch Jugoslawien verspricht eine hervorragende Wei-

zenernte einzubringen. Aus Russland sind die Nachrichten über den Saatenstand, mit Ausnahme des Wolgagebietes, in dem Trockenheit herrschen soll, befriedigend. Um so weniger begründet scheint die schon seit Wochen beobachtete spekulative Preissteigerung am jugoslawischen Weizenmarkt, die trotz der schon erwähnten Bekanntmachung der Regierung der zollfreien Einfuhr von 10 000 t Weizen kein Ende gefunden hat. Ausser einer Uebergangsreserve von 10 000 Waggons sollen nach angestellten Berechnungen noch 7000 Waggons zur Ausfuhr verfügbar sein, ohne dass man weiss, wo diese Vorräte stecken. Bulgarien hat zur Verrechnung über das Clearing die Lieferung von 10 000 t Weizen nach Italien vereinbart. Ausser dieser Menge sollen noch 20 000 t zu Ausfuhr bereitstehen. Bei dem ausgezeichneten Wetter macht die Ernte in Süditalien gute Fortschritte. Selbstverständlich wird man in erster Linie versuchen, durch Beimischungsmassnahmen mit den heimischen Beständen auszukommen, jedoch wird eine Einfuhr nicht zu umgehen sein. In Frankreich schätzt das Landwirtschaftsministerium den diesjährigen Ernteertrag auf 8,85 Mill. t gegenüber 7,7 Mill. t im Vorjahr und 6,7 Mill. t im Jahre 1936.

Die Genossenschaftstagung in Deutschland

Starke Zunahme des Warenumsatzes

Rund 4000 Genossenschaftler aus allen Reichsteilen hatten sich, wie bereits berichtet, am Sonnabend vormittag in Koblenz zur Haupttagung versammelt. Nach kurzer Eröffnung durch den Präsidenten erstattete der Geschäftsführer des Reichsverbandes Dr. Strub-Berlin den Jahresbericht.

Aus dem zahlreichen Zahlenmaterial seien nur wenige bemerkenswerte Ziffern wiedergegeben. Die Gesamtumsätze der Bezugs- und Absatzgenossenschaften stiegen von 686 Millionen RM in 1935 auf 739 Millionen RM in 1936. Der Warenumsatz zusammen mit den Hauptgenossenschaften und den Spar- und Darlehenskassen erreichte 2,2 Milliarden RM. Wesentlich war auch die Umsatzsteigerung an Maschinen und Geräten der Landwirtschaft. Die Investitionen für Neuanschaffungen von Maschinen sind von 135 Millionen RM in 1932/33 auf 395 Mill. RM in 1936/37 angestiegen. 1937 wurden allein über 1000 neue Kartoffeldampfkolonnen durch die genossenschaftliche Maschinenvermittlung eingestellt. Ausserdem wurden 2000 Saatgutreinigungsanlagen mit Beizapparaten erstellt. Erhöhte Bedeutung gewannen die Kartoffelverarbeitungsbetriebe sowie die Flachsbereitung durch Genossenschaften. Die Dorfassen, das Rückgrat des ländlichen Genossenschaftswesens, konnten die Gesamtumsätze von 1934-1936 um 29,5 Milliarden auf 34,9 Milliarden steigern. Die Kreditgenossenschaften vermochten damit den vermehrten Kreditbedarf aus eigenen Mitteln zu decken und die Bankkredite weiter abzubauen.

Gauleiter Staatsrat Gustav Simon ergriff dann das Wort und zog eine Parallele zwischen zwei Männern, die im vorigen Jahrhundert im Gau Koblenz-Trier tätig gewesen waren, beide mit dem Ziel, die deutschen Menschen einzelner Berufsstände zusammenzufassen. Raiffeisen, der Mann der bäuerlichen Genossenschaften und Karl Marx, der Begründer des Klassenkampfgedankens. Der eine kam vom Westerwald, der andere wurde in Trier geboren. In scharf formulierten plastischen Sätzen entwarf der Redner ein Bild von den grundsätzlichen Verschiedenheiten im Wesen und Wirken dieser beiden Männer. Beide wollten die Berufsstände zusammenfassen; und doch, weit verschieden war das Wirken der beiden. Der eine, ein Jude, besass nicht die Liebe zur Heimat zum deutschen Volk. Er

war der raumlose und ebenso ruhelose Jude; der andere aber, Raiffeisen, ein Sohn unserer Heimat, blieb seinem Volke treu, und sein ganzes Wirken war gestellt auf die Liebe zu seiner Heimat, zu seinen Landsleuten und seinen bäuerlichen Berufsgenossen.

Karl Marx hat die Idee der Zerstörung und Vernichtung an die Spitze seines Wirkens gestellt. Raiffeisen dagegen hatte zum Ziel die tätige Hilfe für seinen notleidenden Berufsstand. Er hat im Rahmen des Möglichen in seiner Zeit für das Bauerntum das Erreichbare geleistet. Darum ist sein Werk auch bestehen geblieben, und die heutige Generation kann stolz auf sein Wirken zurückblicken.

Tagung der polnischen Holzkaufleute

In Posen begann am gestrigen Sonntag die erste allpolnische Tagung der christlichen Holzindustriellen und -kaufleute, auf der als wichtigstes Verhandlungsthema die Frage der Nationalisierung des Holzhandels steht. Als Vertreter des Ministeriums für Industrie und Handel ist der Abteilungsleiter Budzynski erschienen.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Organisationskomitees, Dereziński, eröffnet, der die Ziele aufzeigte, die der Tagung gestellt seien. Nach der Wahl der einzelnen Kommissionen ergriff Abteilungsleiter Budzynski das Wort, der darauf hinwies, die sich immer mehr verringende Menge des ausgeführten Holzes dürfe keine Einschränkung der Finanzeingänge zur Folge haben. Das könne durch Verbesserung der Güte der ausgeführten Ware und durch eine Veredelung der Holzverarbeitung erzielt werden. Die Regierung sei bereit, hierfür materielle Hilfe zu leisten.

Auch der Vorsitzende der polnischen Holzorganisationen, Ostrowski, wies auf die Notwendigkeit einer Veredelung der Holzbearbeitung hin. Er erklärte, vorläufig finde der polnische Holzexport noch unter fremder Firma statt, es sei aber besser so, da sich der Handel in fremden Händen befinde. Wenn der Handel nationalpolnisch sein werde, dann werde das Holz auch als polnisches Holz ausgeführt werden.

Polnisch-litauischer Verrechnungsvertrag?

„ATE“ meldet aus Kowno, dass die Wirtschaftsabteilung des litauischen Ausserministeriums gegenwärtig das Projekt eines polnisch-litauischen Clearing- und Verrechnungsvertrages ausarbeite. Der Zeitpunkt der Verhandlungen wird Ende des Monats festgesetzt.

Der Zementverbrauch in Polen

In den ersten vier Monaten des Jahres 1938 haben die polnischen Zementwerke insgesamt 275 000 t Zement erzeugt gegenüber 183 000 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Inlandsabsatz bezifferte sich auf 279 000 t gegenüber 208 000 t im Vorjahre. Die Steigerung des Inlandsabsatzes beträgt demnach 36 v. H. Der Zementverbrauch steht im Zusammenhang mit der erhöhten Bautätigkeit, neuen Industrieinvestitionen und der Förderung des Strassenbaues.

schaftsbank IV. Em. 81, Sproz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Zienn. Warschau 1924 (ohne Kup.) 105,95, 4 1/2 Proz. L. Z. Tow. Kred. Zienn. der Stadt Warschau Serie V 64,00-63,50-63,75, 5 Proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 72,00-73,00.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Polski 119,50. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34,00, Wegiel 27,50, Lilpop 74,00, Modrzewiów 12,50, Granat —, Starachowice 35,50, Żyrardów 48.

Getreide-Märkte

Posen, 13. Juni 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:		
Weizen	25,00—25,50	
Roggen	21,00—21,25	
Braugerste	—	
Mahlgerste 700—717 g/l	18,00—18,25	
673—678 g/l	17,25—17,75	
638—650 g/l	17,00—17,25	
Standardhafer I 480 g/l	19,75—20,25	
II 450 g/l	18,75—19,25	
Weizenmehl I Gatt. Ausz. 30%	43,75—44,75	
I. 50%	40,75—41,75	
II. 65%	37,75—38,75	
II. 50—65%	33,25—34,25	
Weizenschrotmehl 95%	—	
Roggenmehl I Gatt. 50%	31,00—32,00	
I. 65%	29,50—30,50	
II. 50—65%	—	
Roggenschrotmehl 95%	—	
Kartoffelmehl „Superior“	29,00—31,50	
Weizenkleie (grob)	14,00—14,50	
Weizenkleie (mittel)	12,25—13,25	
Roggenkleie	13,00—14,00	
Gerstenkleie	12,50—13,50	
Viktoriaerbsen	24,00—26,00	
Folgererbsen	24,50—26,00	
Sommerwicke	23,00—24,00	
Sommer-Peluschken	24,00—25,00	
Gelblupinen	14,75—15,25	
Blaulupinen	14,00—14,50	
Winterraps	—	
Leinsamen	53,00—55,00	
Senf	35,00—37,00	
Rotklee (95—97%)	115,00—125,00	
Rotklee, roh	90,00—100,00	
Weissklee	200,00—230,00	
Schwedenklee	220,00—240,00	
Gelbklee, entschält	80,00—90,00	
Wundklee	110,00—115,00	
Engl. Raygras	70—80	
Timothy	30—40	
Leinkuchen	21,75—22,75	
Rapskuchen	15,50—16,50	
Sonnenblumenkuchen	17,75—18,75	
Sojaschrot	22,75 23,75	
Weizenstroh, lose	4,90—5,15	
Weizenstroh, gepresst	4,75—5,00	
Roggenstroh, lose	5,50—5,75	
Roggenstroh, gepresst	4,80—5,05	
Haferstroh, lose	5,80—5,55	
Haferstroh, gepresst	7,10—7,60	
Heu, lose	7,75—8,25	
Heu, gepresst	8,20—8,70	
Netzeheu, lose	9,20—9,70	
Netzeheu, gepresst	—	

Gesamtumsatz: 1042 t. Davon Roggen 333, Weizen 146, Gerste 77, Hafer 5 t.

Warschau, 11. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggons Warschau: Rotweizen 27,50—28, Einheitsweizen 27,50 bis 28, Sammelweizen 27 bis 27,50, Standardroggen I 20,50—21,00, Standardgerste I 18,50 bis 18,75, Standardgerste II 18—18,25, Standardgerste III 17,75—18, Standardhafer I 21 bis 22,75, Standardhafer II 20,50—21,25, Weizenmehl 0—65% 38—40, Schrotmehl 0—95% 23,25—24, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 14,75, fein und mittel 13—13,50, Roggenkleie 13,50—14,00, Gerstenkleie 12,25 bis 12,75, Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 28 bis 29, grüne Folgererbsen 27—28, Sommerwicke 21,75—22,75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 15,25 bis 15,75, Gelblupinen 17,00 bis 17,50, Leinsamen 90% 52,50—53,50, Senf 36 bis 38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—211, gereinigt 97% 220 bis 240, Schwedenklee 245—280, engl. Raygras 95 u. 90% 85—95, Leinkuchen 21—21,50, Rapskuchen 14,75—15,25, Sonnenblumenkuchen 40 bis 42% 16,75—17,25, Sojaschrot 45% 22—22,50, Speisekartoffeln 4—4,50, Fabrikartoffeln 18% 3,50—3,75, gepresstes Roggenstroh 6,50—7, gepresstes Heu 10,50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 571 t, davon Roggen 132 t — schwächer, Weizen 12 — schwächer, Gerste 15 — ruhig, Hafer 51 — schwächer, Weizenmehl 107 — ruhig, Roggenmehl 146 — ruhig.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Zeltüre seiner Heimatzeitung. Berlangt überall in Hotels und Reisehallen das „Polen-Tageblatt“.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 13. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	69,35 G
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	68,75 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zt.)	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Laadsch. in Gold II. Em.	63,00 G
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke	62,00 +
kleinere Stücke	64,00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	53,00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zt.) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Piecznia. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zt.)	—
H. Cegielski	—
Lubak-Wronki (100 Zt.)	—
Jukrowia Kruzowica	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	80,00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	81,00 G

4% Konsol.-Anleihe	67,3 1/2 +
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	—
Tendenz:	stark

Warschauer Börse

Warschau, 11. Juni 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3 Proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80,00, 3 Proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 81,25, 4 Proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,25, 4 Prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,00—67,25, 4 1/2 Prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 64,50 bis 64,75, 7 Proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25, 8 Proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7 Proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, Sproz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7 Proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, Sproz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, Sproz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5 1/2 Proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2 Proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2 Proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2 Proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5 1/2 Proz. Kom.-Obl. der Landeswirts-

Am Sonnabend, dem 11. d. Mts., um 2,30 Uhr nachm. verschied sanft in Gott unsere liebe und herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Amalie Wutke, geb. Tym

im Alter von 91 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hedwig Wutke
Olga Rühmann, geb. Wutke
Olga Wutke, geb. Adamek
Else Seidel, geb. Wutke
Eugen Seidel

Rawicz, Łódź, den 13. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. d. Mts., um 5 Uhr nachm. vom Trauerhause Rawicz, Waly Kościuszki 15, aus statt.

Heute nachm. 1.15 Uhr verschied unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere Landwirt

Karl Langner

im 87. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Richard Langner

Ritche (Rietajzłowo), d. 11. Juni 1938.

Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Gebrauchten Lastwagen

5—7½ Tonnen gummibereit, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Pomorska Spółdzielnia Rolnicza

Toruń, Chelmińska 21.

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Internat. Kasino - Roulette - Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!

Auskunft und Prospekt: Kurverwaltung und Kasino Zoppot.

24.—26.6.: Filmstars in Zoppot

25. u. 26.6.: Intern. Fechtturnier

Deutschland - Polen - Schweden

Juli/Aug.: Richard - Wagner-Waldoper.

Internat. Pferderennen. Tennis- u. Tanz-Turniere. Segelregatten.

Blumenkorso. Modenrevuen.

Lichtspieltheater „Słone“

Heute, 18. Juni, die langerwartete Premiere

VARIETÉS

ein hinreissendes Drama aus dem Leben der Zirkuskünstler

In den Hauptrollen:

ANNABELLA — FERNAND GRAVEY — JEAN GABIN

Spannende Handlung! Wunderschöne Liebeszenen! Effektvolle Aufnahmen!

Suche zum 1. Juli tüchtigen, unverheirat.

Hofbeamten

der die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht.

R. Bardi Niemierzewo, p. Luboń, pow. Międzybóże.

Ab sofort kräftigen Bäckerlehrling aufs Land gesucht.

Frei Helmchen

Bädermeister Pawłowice, p. Kiełcz, pow. Poznań

Suche zum 15. Juli für mein Fleisch- und Wurstwarengeschäft eine tüchtige, flotte

Verkäuferin

Offerten mit Bild. Gehaltsansprüchen zu richten an

Robert Stolz Plezow Poznań 16.

Junger Landwirt, 34 J., evang., sucht Bekanntschaft einer Dame zwecks

Einheirat

in Wirtschaft. Vermögen 8000 zł bar vorhanden. Gefl. Off. u. 1742 an die Gefl. d. Ztg., Poznań 3.

Tüchtiger, gebildeter

Landwirt

ebg., Mitte 30, wünscht nette hübsche Dame bis 30 Jahre alt, mit etwa 40.000 złotych Vermögen zwecks

Heirat

kennenzulernen. Vermögen infolge Übernahme einer 400 Morgen großen prima Landwirtschaft mit erkl. Boden erwünscht. Zuschrift mit Bild, welches zurückgefordert wird, unter 1741 an die Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute mein langjähriger treuer Beamter, der

Revierförster

Paul Pohl, Kokine

Ueber 50 Jahre hat der Verstorbene in vorbildlicher Weise und treuester Pflichterfüllung gearbeitet. In Dankbarkeit werde ich stets seiner gedenken.

Agnes Greifrau von Diergardt

geb. von Klitzing.

Mojawola, am 10. Juni 1938.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben riß uns der Tod unseren Kameraden, den

Revierförster

Paul Pohl, Kokine

In seinem Fleiß, seiner Treue und seinem Pflichtbewußtsein war er uns stets Vorbild.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Herrschaft Mojawola.

Eufchenhammer, Bismarckwald, Krupa, Kalkowski, Kokine, Wilhelmsentisch, Mariendorf, am 10. Juni 1938.

Abschreibeswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für chiifrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiifriebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Erzstücke

für Entenmaschinen sämtlicher Fabrikate liefern wir vom eigenen Lager in Originalware günstig.

Verlangen Sie unsere Sonderpreisliste!

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Seilere

in Kreisstadt Pommerellens zu verkaufen. Gefl. Anfragen an Denar, Poznań, sw. Józefa 2, unter Nr. 191.

Achtung!

Ein so gut wie neuer Groß- und Getreidemäher mit Handablage, Marke „Deering“, sehr billig zu verkaufen.

Giese

Karzewo, p. Rietajzłowo.

Lade

„Smok“ Die billigen, haltbaren Lade am Platze, erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.

Korbwaren

Bürsten, Wäscheleinen, Bindfäden, Holzwaren und Angelgeräte empfiehlt billigst K. Mehl, Poznań, ul. Krzywizna 3.

Teppich

Prima, handgeklopft, „Joraghan“ ca. 300 x 400 preiswert.

Matejki 61, Wohn. 9. 18—20 Uhr.

Antiquitäten

ausverkauft billig, große Auswahl.

Poznań 22.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe,

File d'ecosse, Woll-Strümpfe, Woll mit Seide, Kinderstrümpfe, File d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl

Leinenhaus und Wäscheabrit

J. Schubert

Poznań

Hauptgeschäft:

Stary Rynek 76

gegenüb. d. Hauptwache

Telefon 1008

Abteilung:

ulica Nowa 10

neben der Stadt-Spar-Kasse

Telefon 1758

Möbel, Kristallachen

verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Jeziuczka 10 (Świętosławka)



Vertretung von Motorrädern

Phänomen, Wulcum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht, Registrierung wie Fahrrad verkauft billig WUL-GUM Poznań, Wielkie Garbary 8.

Grundstücke

30 Morgen

Ausgang, Kolonialwaren, massive Gebäude, Park, Ausflugsort bei Toruń, alterswegen zu verkaufen. Anfragen u. 1758 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Pachtungen

Landwirtschaftlicher Beamter mit Barvermögen, sucht Übernahme eines Geschäfts, Pachtung oder Kauf. Off. unt. 1748 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Wirtschaft

92 Morgen Weizenboden in Stadt, mit voller Ernte, ohne Inventar, verpachte an Deutschen. Schuldenfrei — Übernahme 3000 zł. Sowinski Poznań, Garnarska 2. Telefon 1821.

Offene Stellen

Größere Genossenschaftsmolkerei in der Kleinstadt gelegen, sucht für sofort tüchtigen

Buchhalter (in)

Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unter 1764 an die Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Gesucht für sofort tüchtiges, ehl.

Alleinmädchen

für Stadthausalt. Off. unter 1765 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Kontoristin

für größere Molkerei, flotte u. sichere Rechnerin zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen an Krotoszyńska Mleczarnia Krotoszyn.

Suche für bald oder

1. Juli tüchtigen, gut empfohlenen, unverh. Dominiaksmied ohne Handwerkszeug. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an: von Opiz Witostaw, p. Ofieczna, pow. Leszno.

Suche zum 1. Juli für

kl. frauenl. Gutshaus, ehl., fleißiges, solides Hausmädchen

Perfekt im Servieren, Wäschebehandl., Glanzplätzen, etwas Kochkenntnis Bedingung. (Wirtin vorhanden.) Gehalt 35 zł. Bewerbungen mit langj. lückenlosen Zeugnisabschr. erb. an: Majeta. Godziszewo poczta Lubzenica pow. Wolsztyn

Suche von Mitte August

zuerlässige Säuglings-Pflegeerin

Angebote unter Nr. 1749 an die Geschäftsstelle dieser Zeita. Poznań 3, erbeten.

Stellengesuche

Eogl. polnischer Lehrer sucht während der Schulferien

Stellung

als Hauslehrer. Offert. unter 1761 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Fräulein

aus best. Hause sucht zu sofort oder später Stellung bei alleinleb. Dame oder alt. Ehepaar. Perfekt im Haushalt, musik., etwas Nähtkenntnis, in der Krankenpflege nicht unerfahren. Gefl. Angeb. unter 1763 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Polnisches, 19jähriges

Fräulein, 7 Kl. Gymnasium, sucht

Stellung

zu Kindern, als Stütze oder Büroarbeit in kulturellem deutschen Hause zwecks gründlicher Erlernung der deutschen Sprache. Offert. unter 1753 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum 15. Juni

oder 1 Juli Stellung als Köchin

in Stadt- oder Landhaushalt. Bin in allen Hausarbeiten erfahren, wie Kochen, Waschen, Einwecken und Geflügelzucht Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. unt. 1757 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Suche Stellung

für Kunsttopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art. Nowak Przecznica 6, Wohn. 12.

Sommerfrische

Landaufenthalt! Für 15jähr. Gymnasiasten, gesund, intelligent, fließend deutsch u. polnisch sprechend, Ferienaufenthalt in gutem Hause mit gleichaltrigen Jungen gesucht. Zuschr. an „Par“ unt. 55.441.

Möbl. Zimmer

Für Schüler! Möblierte Zimmer

ab 1. September 1938 mit voller Kost zu vermieten. Fünf Minuten vom Schiller Gymnasium. Offert. unt. 1755 an die Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

2 kleine möblierte

Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Offert. unt. 1760 a. d. Gefl. d. Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Detektibüro Greif Cieszkowskiego 8 Beobachtungen Privatauskünfte Ermittlungen

Berlinerin bedeutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.

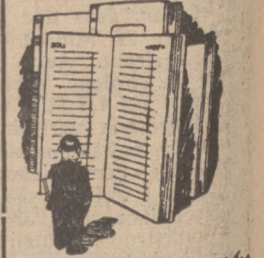
Fran Sperber Poznań, Gajowa 12.

Glaserei

Bildereinrahmung Leikiewicz M. M. Piłsudskiego 21 (neben Tageblatt)

Gebamme

Krajewska Fredry 2, Wohn. 6, erteilt Rat und Hilfe.



Übersichtliche

Wirtschafts- bücher

sind die Grundlage für ordentl. Wirtschaftsführung und richtige Besteuerung!

Papierdruck

Alejo Marcinkowskiego 20

fertigt alle Kontobücher, Wirtschaftsformulare und Privatdruckachen zweckmäßig u. preiswert an